

Die Einheit von Europa
war ein **Traum** von wenigen.
Sie wurde eine
Hoffnung für viele.
Sie ist heute
eine **Notwendigkeit**
für uns alle.

*Konrad Adenauer (1876 – 1967)
Bundeskanzler von 1949-1963*

Borders?
I have never seen one.
But I have heard
they exist in the minds
of some people.

*Thor Heyerdahl (1914 – 2020)
Wissenschaftler und Forschungsreisender*



Grußworte

Juni 2020

Liebe Schülerinnen und Schüler,

mit viel Elan und Vorfreude ist der Club Europa der Samuel-Heinicke-Fachoberschule in das Unterfangen „Botschafterschule des Europäischen Parlaments“ gestartet.

Viele beeindruckende Aktionen und Treffen waren geplant. Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren.

Und dann kam Corona!

Alles war plötzlich anders, Grenzen wurden geschlossen, das öffentliche Leben wurde heruntergefahren. In einem ganz neuen Kontext konnten wir alle erfahren, wie wichtig die Erzungenschaften eines vereinten Europas für alle seinen Bürgerinnen und Bürger sind – und eben auch nicht selbstverständlich. Gerade deshalb ist es enorm wichtig, dass sich die Bevölkerung für Demokratie, Freizügigkeit, Vielfaltigkeit und ein friedliches Miteinander einsetzt.

Dass ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, euch für ein gemeinsames Europa engagiert, begeistert mich. Ich bin mir sicher, dass bald wieder internationale Begegnungen möglich sein werden, die uns alle bereichern.

Ich wünsche euch viel Erfolg und viel Freude als Europa-Botschafter!

Brigitte Schorer
Schulleiterin

16. Juni 2020

Liebe Schülerinnen und Schüler,

es freut mich sehr, dass Ihr Euch dem spannenden und wichtigen Thema Europa widmet und Botschafterschule des Europäischen Parlamentes werden möchtet.

Wir sind Teil der Europäischen Union – das heißt, wir alle dürfen uns zwischen verschiedenen Kulturen frei bewegen. Wir alle leben in einer Wertegemeinschaft, die Demokratie, Freizügigkeit und Frieden seinen Bürgern sichert. Und die Europäische Union lässt uns alle neue Freundschaften knüpfen und Vielfaltigkeit erleben.

Damit Europa so bleibt, brauchen wir engagierte Jugendliche und junge Erwachsene, die sich dafür einsetzen und europaweite Netzwerke aufbauen. Die Samuel-Heinicke-Fachoberschule ist in ihrer Ausrichtung einzigartig in Deutschland und ich bin mir sicher, dass Ihr gemeinsam mit viel Spaß unser Europa kennenlernen werdet.

Liebe Schülerinnen und Schüler – Ihr gestaltet Eure Zukunft. Dabei wünsche ich Euch viel Erfolg!

Eure

Diana Stachowitz
Mitglied des Bayerischen Landtags

Jetzt auch in München:

EPAS – European Parliament Ambassador School

Mit dem Schuljahr 2019/20 läuten elf Junior- und zwei Seniorbotschafter*innen eine neue europäische Ära an der Samuel-Heinicke-Fachoberschule ein: **shf.goeseurope**.

Wir wollen die erste Botschafterschule des Europäischen Parlaments in München werden und arbeiten mit Hochdruck daran.

Die Botschafterschulen des Europäischen Parlaments sind ein EU-weites Netzwerk von Schulen, die im Austausch sind mit dem Europäischen Parlament und seinen Abgeordneten. Im Zentrum steht die Beschäftigung mit dem Thema Europa. Die zentrale Aufgabe für die Schüler*innen, die „Juniorbotschafter*innen“, besteht darin, in Projekten und Veranstaltungen zu informieren über die Arbeit des EP und die Mitschüler*innen für europapolitische Themen zu sensibilisieren.

Mit unserer ersten Ausgabe des EUROPABLATTES wollen wir euch einladen, uns ein Stück auf diesem Weg zu begleiten.



Besucht uns auf Instagram, um mehr zu erfahren:
<https://www.instagram.com/shf.goeseurope/>

Ruth Stegmann

Botschafter, der Botschafterin, die

Ranghöchste*r diplomatische*r Vertreter*in eines Staates im Ausland. (Duden)

Die Junior- und Seniorbotschafter*innen an der Samuel-Heinicke-Fachoberschule arbeiten seit diesem Schuljahr im Rahmen des europäischen Projekts „Botschafterschule des Europäischen Parlaments“ zusammen in der AG Club Europa.

Leider ohne hohen Rang, geschweige denn mit lukrativer Entlohnung, und auch ins Ausland konnten wir wegen der Corona Pandemie bisher zu zwei geplanten Events nicht fahren ... daher halten wir es eher mit der Bedeutung des Wortes aus dem 16. Jh. ein Bote zu sein.

Das sind wir, Boten der europäischen Idee an unserer Schule!

Wir erweitern die europäische Tradition der SHF mit den vergangenen und künftigen Erasmus Projekten, die zu zahlreichen Begegnungen mit Menschen europaweit führten und das Interesse weckten, uns weiterhin für ein gemeinsames Europa einzusetzen.

Kontakte zu knüpfen mit anderen jungen Menschen im In- und Ausland, die sich auch in diesem Rahmen engagieren, ist unser Ziel, aber auch die politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Themen Europas – als Boten - in die Schulfamilie zu tragen.

In diesem EUROPABLATT möchten wir Euch/ Sie informieren und über

vergangene Aktionen sowie die geplanten Events berichten. Wir wollen einladen zu Veranstaltungen in und außerhalb der Schule, zu den Pausentreffen an Freitagen mit Musik und Gesprächen (jetzt mit und später ohne Mindestabstand..) und neugierig machen, ab und zu auf unsere Informationswand im Schülertreff zu schauen bzw. in die schulinterne Messenger Gruppe oder auf Instagram, um Neuigkeiten, Fun Facts oder Infos zu erfahren.

Wir freuen uns auf Euer / Ihr Interesse, sprecht uns an!

Jutta Behnke, Ruth Stegmann

Gruß aus Dachau

Wir sind die EU-Juniorbotschafter und Juniorbotschafterinnen des Ignaz-Taschner Gymnasiums Dachau, in dem ca. 1200 Schüler das naturwissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Angebot wahrnehmen. Seit Juli 2019 sind wir offiziell Botschafterschule des Europäischen Parlaments und haben im Mai 2020 den Jan Amos Comenius Preis für hervorragenden europäischen Unterricht gewonnen. In diesem Artikel wollen wir euch einen kleinen Einblick in unsere Arbeit gewähren.

„Nie wieder Antisemitismus, nie wieder Rassismus, nie wieder Nationalismus, dafür engagiere ich mich mit meiner Arbeit als Juniorbotschafter am ITG“, so der engagierter Schüler Tizian

der EU-Projektgruppe. Zusammen bemühen sich so 20 SchülerInnen den Europäischen Gedanken den jüngeren Mitschülern näherzubringen.

Den Schülern der Samuel-Heinicke FOS würden wir gerne mit auf den Weg geben, dass uns gerade durch Corona eindrucklich und schmerzlich bewusst wurde, was es heißt, ein grenzenloses und gemeinsam handelndes Europa zu verlieren – und das wollen wir nicht noch einmal erleben. Umso mehr sollte uns allen nun klar sein, wie wichtig es ist, diesen europäischen Weg weiter zu bestreiten und weiter zu gestalten, um unseren Beitrag zu einem friedlichen und vereinten Europa zu leisten – es gibt dazu keine Alternative.

Amin Faouzi

Gastbeitrag der JEF



Wir, die Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) sind eine überparteiliche pro-europäische Gruppe von jungen Menschen, die sich für ein demokratisches, friedliches und föderales Europa einsetzt.

Die Positionen werden durch Kampagnen und Infoaktionen nach außen getragen, um die Öffentlichkeit von der europäischen Idee zu begeistern.

Neben internationalen Austauschen und Kampagnen setzt sich die JEF auch immer wieder inhaltlich mit der EU auseinander. Dazu werden regelmäßig Expertenvorträge und Diskussionen organisiert, um sich über aktuelle Themen auszutauschen.

Die JEF ist eine supranationale, politisch pluralistische Jugend-NGO mit etwa 30.000 Mitgliedern in über 30 Ländern. Sie wurde 1972 und die deutsche Sektion bereits 1949 gegründet, damals als Bund europäischer Jugend (BEJ).

Die deutsche Sektion der JEF hat 4000 Mitglieder.

Die JEF München gehört zu der JEF Bayern, dem Netzwerk und unser Dachverband ist die Europa Union.



Falls Du mehr Informationen über die JEF München haben willst, dann findest Du diese hier bei JEFMuenchen auf Facebook oder bei jefmuenchen auf Instagram. Bei generellen und sonstigen Fragen kannst Du mich jederzeit per Mail (muenchen@jef-bayern.de) kontaktieren.

Liebe Grüße und bis hoffentlich bald!
Mara Grimminger
Vorsitzende Junge Europäische Föderalisten München

www.jef-bayern.de / muenchen@jef.bayern.de

Persönlich: maratheresa@gmx.de

Das mehrsprachige Onlinemagazin der JEF!
www.treffpunkteuropa.de



Happy Birthday

Am 9. Januar 2020 besuchten unsere Botschafter*innen eine Veranstaltung im Europäischen Verbindungsbüro in München. Dr.h.c. Bernd Posselt hielt einen Vortrag zum Thema „Richard Coudenhove-Kalergi – Ein Leben für Europa“ anlässlich dessen 125. Geburtstags. Er war der Gründer der Paneuropa Union im Jahr 1922, die älteste europäische Einigungsbewegung, wo u.a. auch Albert Einstein, Konrad Adenauer, Franz Joseph Strauß Mitglieder waren und der auch heute noch viele bekannte Persönlichkeiten angehören.

Coudenhove-Kalergi war Sohn eines österreichisch-ungarischen Diplomaten und einer Japanerin und wurde wegen seiner paneuropäischen Arbeit von Nationalsozialisten und Kommunisten bekämpft.

Jan Lindner, Vera Ebbinghaus

Tutzing – Evangelische Akademie



Die Evangelische Akademie in Tutzing ist eine kirchliche Einrichtung, in der gesellschaftliche und politische Themen in Seminaren und Workshops diskutiert werden. Sie bieten auch immer wieder Seminare speziell für junge Leute an, wie im Oktober 2019, als SchülerInnen aus der Samuel-Heinicke-Fachoberschule die Akademie besuchten. Es wurde hier diskutiert und informiert, aber auch ein schönes Abendprogramm geboten, bei dem man sich nochmals zusammensetzte, um den Tag Revue passieren zu lassen. Über eines der Seminare kriegt ihr jetzt einen kleinen Einblick.

#JungesEuropa. We are one

Drei unserer SchülerInnen nutzten ihr Wochenende vom 18. bis 20. Oktober 2019, um die Veranstaltung „#Junges Europa! We are one“ in der Evangelischen Akademie Tutzing zu besuchen. Dort gab es viel Input durch die eingeladenen, meist jungen Referenten rund um das Thema Europa, aber auch Workshops, in denen man selber aktiv werden musste. In einem wurden memes erstellt, in einem anderen auf Grundlage der App „Diskutier mit mir!“ selbst Strategien zum Diskutieren entwickelt oder der kreative Raum geschaffen für einen eigenen Poetry Slam. Der erste Abend endete mit einem Konzert der Band einhoch6, der darauffolgende Tag mit einem gemütlichen Beisammensein und netten Gesprächen. Am Ende der Veranstaltung fand eine Debatte mit zwei Politikern statt, u.a. Tobias Gotthardt, der Vorsitzende im Europa Ausschuss des Bayerischen Landtags, der mit den Anwesenden über die Zukunft der EU diskutierte.

Einer der Workshops hatte das The-

ma „Poetry Slam und Politik – die Stimme erheben und Dinge bewegen“. Er wurde von Philipp Potthast geleitet, ein bekannter deutscher Poetry-Slammer. Er zeigte uns, wie unterschiedlich Poesie sein kann und gab uns Tipps zum Verfassen von eigenen Texten. Unsere Aufgabe nach seinem Input lautete, einen eigenen Text mit einem politischen Thema zu schreiben und am Ende vor der Gruppe vorzutragen. Die Texte der jungen Menschen waren beeindruckend und gleichzeitig so unterschiedlich, dass man lachen und weinen konnte.

Zwei unserer SchülerInnen besuchten diesen Workshop und schrieben auch Texte.

Traum

Wir leben in einer Welt
In einer Welt, in der wir träumen, lachen, reden, weinen, lieben, pflegen und helfen
In einer Welt, in der wir scheinbar in Frieden leben, gesund sind und miteinander verbunden sind
Wir halten zusammen. Wir helfen uns. Wir sind glücklich.
Wirklich?
Stimmt das?
Wie schon gesagt, wir träumen



Aber sind unsere Träume Realität?
Was passiert gerade?

Jetzt?

Tod. Blut. Kampf. Egoismus. Angst. Flucht.

Wir streben nach Macht und wollen immer mehr

Krieg in dem Tod, Blut, Kampf, Angst und Flucht normal ist

Und wir?!

Wir träumen und leben weiter
Müll. Alleingänge. Vorurteile. Frieden. Wir konsumieren, verschmutzen, feiern, lachen und ja wir TRÄUMEN

Also los, lasst uns so lange daran glauben

So lange, bis es real und wahr ist
Bis wir sagen können „Ja, wirklich!“
Lasst uns gegenseitig helfen, uns unterstützen, zusammenhalten, pflegen, träumen, lachen, lieben und weinen

Und nein, lasst uns nicht morgen oder später anfangen

Wir leben jetzt!

Also lasst uns jetzt starten und der Traum dieser gemeinsamen und friedlichen Welt wird wahr.

Jan Lindner



Kandidaten Casting für die OB Wahl in München

Am Sonntag, den 02. Februar 2020 fand im Residenztheater München im Rahmen der Kommunal- und Oberbürgermeisterwahl eine Podiumsdiskussion statt, in der es um die zukünftige Politik in München ging. Teilgenommen haben die drei Oberbürgermeisterkandidat*innen Kristina Frank (CSU), Dieter Reiter (SPD) und Katrin Habenschaden (Grüne). Es ging vor allem um die Themen Mobilität und bezahlbaren Wohnraum.

Wir sind als EPAS zwar eine Gruppe, die einen Fokus auf Europa legt, aber dennoch ist es wichtig, sich auch für seine Kommune einzusetzen, da die Entscheidungen, die im Stadtrat getroffen werden, unser alltägliches Leben in München beeinflussen. #epbotschafterschule.

Valentin Jungwirth

Europa in der Kommunalwahl



„Wie sieht München in einem digitalen Europa aus?“ Das war das Motto der Podiumsdiskussion organisiert von den Jungen Europäischen Föderalisten im CDTM der TU und LMU München. Anwesend waren die Politiker*innen Judith Greif (Grüne), Riad El Sabagh (SPD), Bernhard Wittek (CSU), Felix Sproll (Vot) und Jennifer Kaiser (FDP). Moderiert wurde die Veranstaltung von Mara Grimminger, der Vorsitzenden der JEF-München. Die an-

fangs etwas zögerliche Diskussion zog sich gegen Ende in einen argumentreichen Schlagabtausch zwischen den jungen Politikern, welchem das ebenfalls junge Publikum gespannt lauschte.

Kurz vor Schluss durfte dann das Publikum noch Fragen an die Stadtratskandidaten richten, und so ging ein interessanter und aufschlussreicher Abend zu Ende.

Fabio Desogus

Die Welt spricht „Corona“

Abstrichzentrum • Pandemie • Corona Ticker • FFP2 Maske • zoomen • Spuckschutz • Lockdown • Corona Abitur • Grenzschießung • WHO • Epizentrum • Reproduktionszahlen • Wuhan • Immunitätsausweis • Virologe • Homeschooling • Maskenpflicht • desinfizieren • Aerosole • Hygienekonzept • Home Office • Social Distancing • R-K-Institut • Öffnungsdiskussionsorgien • Abstandsregel • Wildtiermärkte • abriegeln • Infektionsrate • Herdenimmunität • Triage • 1,5 m • Isolation • Kurzarbeit • Ischgl • Ausgangssperre • Quarantäne • Grenzkontrolle • Hygienedemo • Intensivbetten • Rückholaktion • Corona Test Drive In Station • Corona Warn APP • John-Hopkins-Universität • Neuinfektionen • Fallzahlen • Schutzkleidung • Beatmungsgerät • Desinfektionsmittel • Mindestabstand • Risikogruppe • Pflegepersonal • Systemrelevante Berufsgruppen • Zugangsbeschränkungen • Geisterspiele • Fledermaus • Schnelltest • Katastrophenfall • Einreisesperre • Übersterblichkeit • Massengräber • Ellbogengruß • Superspreader • symptomfrei • Neuerkrankungen • vom Balkon klatschen • Regenbogen • SOLIDARITÄT.

Wie viele Ausdrücke werden uns die nächste Zeit noch bleiben? Hoffentlich bleibt die Solidarität ?!

Jutta Behnke

Unsere Aktionen



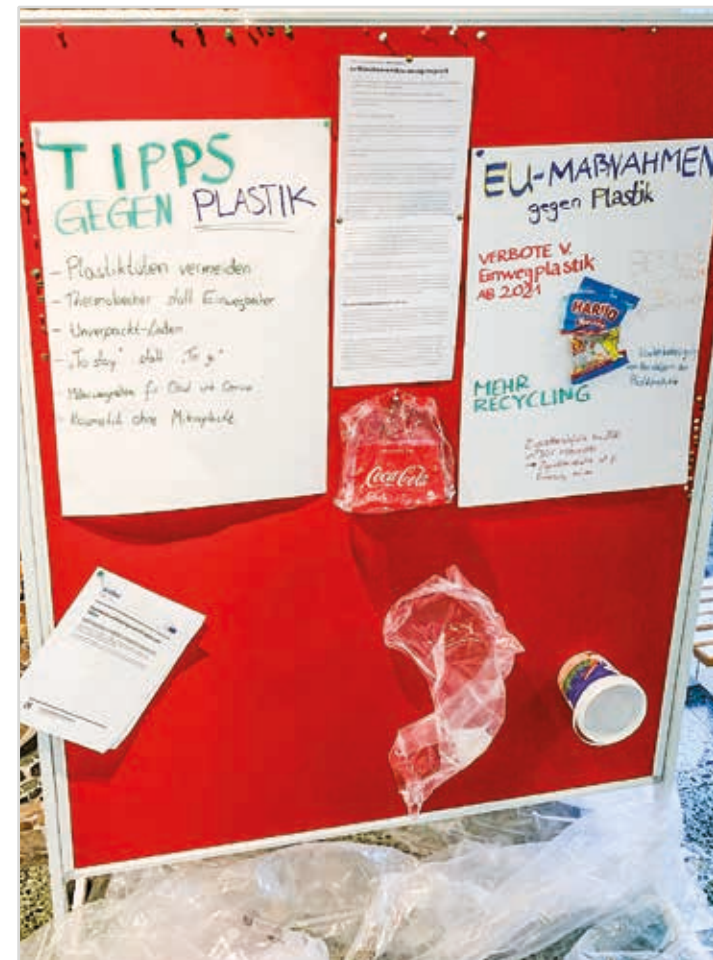
Am 17.-18.01.2020 veranstalteten wir in der Schule unseren ersten Smartmob. Das Thema lautete „Plastik“ und die Frage war, was die EU gegen Plastikmüll unternimmt.

Um das Bewusstsein für Plastikmüll und die Aufmerksamkeit von unseren Mitschüler*innen erreichen zu können, entschieden wir uns dazu die Aula voll mit Plastikmüll zu schütten. Dies löste viele Reaktionen in unserer Schulcommunity aus und sorgte für Redebedarf.

Am darauffolgenden Tag hingen wir Plakate in die Aula, auf denen wir das Handeln der EU gegen das Plastik deutlich machten und ebenso Tipps für den eigenen Haushalt gaben, um Plastikmüll möglichst zu vermeiden.

Am 8. Juni ist „Tag der Ozeane“. Jedes Jahr soll er den Menschen ins Bewusstsein rufen, wie wichtig die Ozeane für uns sind. Die Weltmeere liefern uns viel Sauerstoff, deswegen ist es nicht nur für die Tiere ein großes Problem, wenn die Meere verschmutzt sind, z.B. durch Plastikmüll, sondern auch für uns Menschen. In jedem Quadratkilometer schwimmen hunderttausende Teile Plastikmüll.

Vera Ebbinghaus



Europäischer Wettbewerb 2020

Die Schüler und Schülerinnen des Wahlpflichtfaches Kunst haben am 67. Europäischen Wettbewerb 2020 mit großem Engagement und Interesse teilgenommen. Die gewählten und bearbeiteten Themen hießen „Mein Europäisches Sichtfenster“, „das gemeinsame Haus Europa“ und „Körperkultur.“

Es wurde intensiv gemalt, gezeichnet, collagiert und sogar in dreidimensionaler Weise (Modellbau) gestaltet.

Die Ergebnisse von Selina Gebhart, Annika Ganzleben, Katharina Fitze,

Lara Tornow, Cedric Meyer, Valentin Müller und Faustino Nkumi sind allesamt wirklich sehenswert, sehr individuell und ausdrucksstark. Eine tolle, erfreuliche Leistung der Gestaltenden, die große Anerkennung verdient.

Erfreulich ist auch, dass die eingesandten Arbeiten von Lara Tornow und Katharina Fitze durch einen kleinen Preis der Wettbewerbs-Jury ausgezeichnet wurden.

Herzliche Gratulation an Euch beide und Dank an jeden für Euch für Euren

Einsatz und Euer Interesse nicht nur während der Wettbewerbsphase, sondern während des ganzen Kursjahres. Es war eine schöne, anregende Zeit mit Euch.

Martina Winnen

Selina Gebhart, 13SW – Körperkultur



Lara Tornow, 13SW
Mein Europäisches Sichtfenster



Annika Ganzleben, 12S1 – das gemeinsame Haus Europa

Gesucht: Künstler für Europa!

Und zum anderen möchten wir ein Europa-Graffiti an die Fassade des Schulgebäudes sprühen lassen. Der Platz ist bereits gefunden, nun suchen wir noch einen Graffiti-Künstler, der unsere Vorstellungen kreativ umsetzt.

EU - Digitaler Europatag an der SHF - Zoom auf Europa - EU



Am 16.06.2020 fand an der Samuel-Heinicke-Fachoberschule der Europatag statt. Durch Corona und das Home-schooling konnten wir es leider nicht so wie anfangs geplant in der Schule machen, sondern über ein Zoom-Meeting. Hierfür haben wir verschiedene Gäste eingeladen, die unseren Schülern der 10. und 11. Klassen etwas über Europa erzählten. Zum einen Felix Sproll. Er ist Mitglied der Volt in München und wurde in der letzten Kommunalwahl in den Stadtrat gewählt. Er erzählte uns von seiner europäischen Partei Volt und was ihn dazu bewegt, sich auf kommunaler Ebene für Europa einzusetzen. Auch Mara Grimminger und Yannick Stiller von den Jungen Europäischen Föderalisten München klärten uns über die Grundlagen der EU auf. Welche Institutionen gibt es in der EU? Wer kann was in der EU machen? All diese grundlegenden Fragen wurden durch ihren Vortrag erklärt. Es schloss sich ein Kahoot-Quiz an, um das neu erlernte Wissen zu testen. Außerdem erfuhren wir mehr über



die überparteiliche Organisation JEF. Die Schüler konnten vor und während der Veranstaltung Fragen stellen, die unsere Referenten beantworteten. Ein Schriftdolmetscher von VerbaVoice unterstützte das Event.

Uns hat es sehr viel Spaß gemacht und wir hoffen, die Schüler konnten aus der zweistündigen Zoom-Veranstaltung viel mitnehmen und bedanken uns nochmals bei unseren drei Gästen.

Jan Lindner

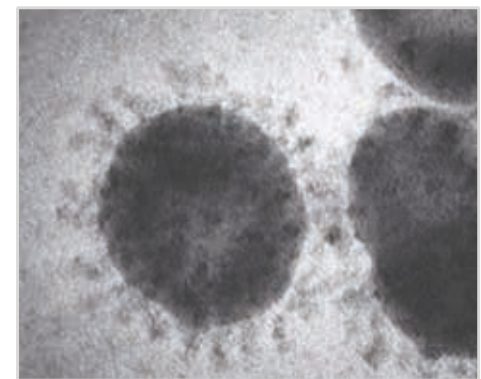
Coronaviren

Coronaviren sind bereits seit 1960 bekannt und kommen weltweit bei Menschen und verschiedenen Tieren wie Fledermäusen, Vögeln, Katzen und Hunden vor. Der Name „Corona-Viren“ kommt aus dem Lateinischen, leitet sich von corona „Kranz“ oder „Krone“ ab und beruht auf dem Aussehen dieser Viren unter dem Mikroskop. Dort erkennt man Fortsätze, die auf der kugelförmigen Hülle des Virus sitzen, diese gleichen einer Krone.

Die an den Menschen angepassten Coronaviren lösen nur leichte Erkrankungen wie Schnupfen oder Mittelohrentzündungen aus. Jedoch können auch Coronaviren, die sich an Tiere angepasst haben, auf den Menschen

übergehen (Zoonose). In diesen Fällen kann es zu schweren Krankheitsverläufen wie einer Lungenentzündung kommen. Der erste Fall einer Übertragung vom Tier auf den Menschen, wurde dabei im Jahr 2002 das SARS-Coronavirus („severe acute respiratory syndrome“) dokumentiert. Zehn Jahre später grassierte das MERS-Coronavirus („middle east respiratory syndrome“). SARS forderte weltweit 1000 und MERS 145 Todesopfer weltweit.

Das momentane SARS-CoV-2 („Schweres akutes respiratorisches Syndrom Coronavirus - 2“), welches die Krankheit COVID-19 (Coronavirus Disease 2019) auslöst, beherrscht aktuell als Pandemie die ganze Welt. Es sind



Stand 25.6.2020 mehr als 482.000 an Covid-19 verstorbene Menschen und über 10 Millionen Erkrankungsfälle. Wie lange diese Pandemie noch dauert, kann man im Moment noch nicht abschätzen.

Susanne Unzeitig

Politik des Europa- parlaments in Zeiten der Corona Krise

#EuropagegcnCovid19
Gerade jetzt ist es wichtig, dass die EU weiterhin zusammenhält.

Statements einiger Politiker:

„Das Europaparlament muss arbeitsfähig bleiben“
In Krisenzeiten nutzen manche Staat- und Regierungschefs die Gelegenheit, um Grund- und Bürgerrechte einzuschränken, wie etwa die Versammlungsfreiheit, Meinungs- und Pressefreiheit.
Daniel Freund, EU-Abgeordneter der Grünen, äußert sich zum Thema Demokratie
<https://youtu.be/QB59TeQWSus>

Zitate:

„Europa kann nur gelingen als ein Projekt der Bürgerinnen und Bürger. Zu viel wird immer noch zwischen Regierungen ausgehandelt mit starkem Einfluss von Lobbyisten. Die Demokratie und Bürgerbeteiligung in der EU muss weiter gestärkt werden und gerade in den Mitgliedsstaaten, wie aktuell in Polen und Ungarn, müssen wir jeden Tag aufs neue die Demokratie verteidigen.“

Ich kämpfe für: Abschaffung der Einstimmigkeit, mehr Bürgerbeteiligung, Stärkung des Europäischen Parlaments“
Daniel Freund, MEP

Kanzlerin Angela Merkel:

„Wir sind entschlossen, diese Herausforderung gemeinsam zu bewältigen“

Das Europäische Parlament und die Europäische Kommission versuchen mit den Mitgliedsländern gemeinsam, Lösungen für die großen Herausforderungen zu finden und möglichst rasche finanzielle Hilfen für die notleidenden Staaten zu beschließen.

Maßnahmen des Europäischen Parlaments während der Pandemie:

1. Verlangsamung der Ausbreitung des Virus
2. Bereitstellung medizinischer Ausrüstung
3. Forschungsförderung
4. Sicherung des wirtschaftlichen Aufschwungs

5. Rückführung von EU-Bürgern aus dem Ausland
6. Europäische Solidarität
7. Unterstützung der Wirtschaft
8. Sicherung der Arbeitsplätze
9. Sicherung des Internets
10. Schutz der Umwelt und der Luftfahrtunternehmen

Gegenseitige Unterstützung in Europa

Deutschland handelte zu spät, sie schickten Beatmungsgeräte und Ärzte erst dann nach Italien, nachdem dieses schon von Russland und China durch Fachkräfte und Beatmungsgeräte unterstützt wurden. Die Geräte waren zwar von schlechter Qualität wie auch die Masken aus China, doch schafften es beide Länder durch diese schnelle Aktion international einen guten PR Coup zu setzen und einen weiteren Keil zwischen die europäischen Länder zu treiben.

Das zu späte Handeln besonders Deutschlands kam bei den Italienern nicht gut an und hinterließ Spuren in der Bevölkerung, wo man zunehmend antideutsche und antieuropäische Stimmung feststellen konnte.

Als die Krise in Italien immer stärker wurde und man nach europäischer Hilfe rief, wurde dies zunächst nicht erhört. Europäische Solidarität fehlte, Nationalismen und populistische Parolen tauchten auf. Jeder war sich selbst der Nächste. Allerdings besann man sich bald und auch Deutschland bot Italien wie auch anderen europäischen Ländern Unterstützung an.

So wurden zum Beispiel in Halle zwei italienische Corona-Patienten versorgt. Von Mailand aus wurden die Patienten mit einer Schweizer Maschine zum Flughafen Leipzig-Halle geflogen und von dort mit Spezialkrankswagen nach Halle gebracht. Ebenso in Hamburg, wo etwa 31 Personen intensivmedizinisch wegen einer Erkrankung mit Covid-19 betreut werden.

Im Berliner Charité Krankenhaus wurden sechs schwerkranke Corona-Patienten aus Frankreich aufgenommen.

So hat ebenfalls der Leiter des Klinikums in Kiel, Dr. Jens Scholz, Bruder des dt. Finanzministers, Ende März auf einen Hilferuf aus Frankreich sofort sehr unbürokratisch gehandelt und französische Covid-19-Intensivpatienten aufgenommen.

Die Europäische Kommission

Die Europäische Kommission hat 48,5 Millionen Euro für 18 Forschungsprojekte im Rahmen des Forschungsrahmenprogramms der EU, Horizont 2020, bereitgestellt.

Wie sie mitteilte, soll das Geld in folgende Bereiche fließen:

- Entwicklung neuer Impfstoffe
- Patientennahe Schnelltestdiagnostik mit genaueren Diagnosen
- Neue Behandlungen

Die EU unterstützt hier vor allem auch Start-ups und KMU bei der Entwicklung von Innovationen und Technologien, die gegen die Bekämpfung des Corona Virus hilfreich sein könnten. Dazu gehören bereits ein Projekt für spezialisierte Quarantäneeinheiten (EpiShuttle)

Sie koordiniert die gemeinsamen COVID-19-Krisenreaktion mit gemeinsamen Maßnahmen für das europäische Gesundheitswesen und hat einen CORONAVIRUS – Krisenstab eingerichtet.

www.ec.europa.eu

Weitere Maßnahmen der Kommission:

Neben der Bekämpfung von Corona setzt sich die EU gemeinsam mit Telekommunikationsbetreibern dafür ein, die EU-Netze vor Cyberangriffen zu schützen.

Hier einige einfache Tipps, um sich online zu schützen

- Achtung bei unerbetenen E-Mails, SMS und Telefonanrufen: Keine Kontodaten oder Passwörter angeben
- Heimnetzwerk sichern: Nur vertrauenswürdige Geräte an das Internet anschließen
- Starke Passwörter wählen: Lange komplexe Passwörter wählen mit Sonderzeichen oder Zahlen
- Geräte schützen: Systeme und Apps sollen regelmäßig aktualisiert werden und ein Anti Virus Software sollte installiert werden.
- Familie und Gäste: Unbedingt darauf achten, wer auf die Geräte zugreift, und Passwörter für die Geräte festlegen

Des Weiteren haben in diesen Tagen

Verschwörungstheorien Hochkonjunktur und es kursieren zahlreiche Fake News im Internet.

Wie kann man diese erkennen beziehungsweise sich davor schützen?

- Man kann gepostete Fake News melden oder den Dialog suchen
- Empathie zeigen, an das kritische Denken appellieren und niemanden lächerlich machen.
- Die EU Homepage liefert sachliche und zuverlässige Informationen rund um das Corona-Virus: https://ec.europa.eu/info/live-work-travel-eu/health/coronavirus-response_de
- Experten und Politiker starten regelmäßig Video Konferenzen und tauschen Methoden aus, um gegen Fake News vorzugehen. Vorsicht ist geboten: Nicht auf Nachrichten reinfallen, die Ängste und Misstrauen säen.

Quellen (Zugriff am 1. April 2020)

<https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20200323ST075619/eu-stellt-fordermittel-im-kampf-gegen-das-coronavirus-bereit>

<https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20200327ST076003/wie-kann-man-sich-vor-cyberkriminalitaet-schuetzen>

<https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20200326ST075917/mythen-uber-covid-19-woran-erkennt-man-falschinformationen>

<https://www.spiegel.de/politik/ausland/corona-ausbreitung-europaparlament-will-entscheidungsfaehigkeit-mit-notmassnahmen-sichern-a-864250df-ee58-4962-b986-8c8b0d83f285>

https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/id_87600954/eu-videogipfel-zu-corona-hilfen-rettung-der-wirtschaft-vertrag.html

<https://www.arte.tv/de/afp/neuigkeiten/corona-patienten-aus-italien-und-frankreich-nach-deutschland-ausgeflogen>

<https://dubisthalle.de/erste-corona-patienten-aus-italien-in-halle-angekommen>

<https://www.augsburger-allgemeine.de/politik/In-Italien-waechst-die-Wut-auf-die-Deutschen-id57182811.html>

Vincent Kirsch



Karikatur von Christina Weigelt

Der Europa Tag

Rund um den 9. Mai gibt es jedes Jahr Veranstaltungen mit europäischen Themen und Inhalten. An diesem Tag vor 70 Jahren, am 9. Mai 1950 hielt der damalige französische Außenminister in Paris eine Rede, in der er seine Vision einer neuen Art politischer Zusammenarbeit in Europa vorstellte, um in Zukunft Kriege auf europäischem Boden zu verhindern und eine wirtschaftliche wie auch politische Zusammenarbeit anzustreben. Die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) war hierzu der erste Schritt. Belgien, die Niederlande, Luxemburg, Italien, Frankreich und Deutschland waren die Gründungsmitglieder dieser ersten überstaatlichen europäischen Institution nach dem 2. WK, die verhindern sollte, dass die europäischen Staaten in Zukunft wieder Kriegswaffen herstellen konnten, um sie gegeneinander einzusetzen. Die Schwerindustrie wurde daher unter eine gemeinsame Verwaltung gestellt.

Dieser Schuman – Plan, wie man den Vorschlag nannte, war bei den ehemaligen Feinden des Nazi Deutschlands umstritten, weil man ihm gegenüber



Bundeskanzler Konrad Adenauer trifft den französischen Außenminister Robert Schuman am 22. November 1951 in Paris
(Quelle: picture alliance / Georg Brock)

noch immer Misstrauen hegte. Von daher ist der Verdienst Schumans nicht hoch genug zu würdigen, dass er den Impuls zur Versöhnung und Zusammenarbeit in Europa gegeben hat und das Projekt „Europäische Union“ startete.

Die große Feier zum Jubiläum wollten wir mit anderen Botschafterschulen in Luxemburg zusammen begehen und hoffen nun auf einen neuen Termin, ohne Corona.

Zabra Benkhay

Der Gesang des Vogels

Jede*r hat noch das Bild vor Augen, als am 29. Januar 2020 am Ende des Sitzungstages im Europäischen Parlament sich auf einmal die Abgeordneten erhoben, die Hände reichten und die alte schottische Ballade „Auld Lang Syne“ anstimmten als Abschiedslied für die britischen Kolleg*innen. Es wird in Großbritannien häufig an Silvester gesungen, im deutschen Raum kennt man es unter dem Titel „Nehmt Abschied, Brüder“.

Es war ein sehr emotionaler Moment im Parlament, begriff man doch spätestens zu diesem Zeitpunkt, wie schmerzlich die Folgen des Brexit sein werden.

Verantwortlich für diese Aktion war eine französische Abgeordnete, Nathalie Loiseau (l’oiseau, frz. der Vogel), die gemeinsam mit ihrer deutschen Kollegin Terry Reintke beschloss, der geplanten lautstarken Siegesfeier der Brexiters mit Champagner und entsprechenden Parolen rund um Nigel Farage die Schau zu stehlen. Trotz Warnung vor einer eventuellen Verwarnung mit Verweis auf die Dienst- und Hausordnung organisierten Loiseau und Reintke das Verteilen von Liedblättern mit dem englischen

Text (und französischem Refrain), weihten Fernsehsender und einige Parlamentarier ein und machten die geplante Show und den Triumph der Brexiters zunichte. Es sollte am Ende der gemeinsamen Zeit ein Bild der Freundschaft und Solidarität in die Welt übertragen werden, nicht ein Bild antieuropäischer Gesten und Zwietracht. Dies gelang.

Jutta Behnke

Robert Burns, Auld Lang Syne

Should auld acquaintance be forgot And never brought to mind?	Soll alte Freundschaft untergehn In Nacht und Dunkelheit?
Should auld acquaintance be forgot and days of auld lang syne?	Soll alte Freundschaft untergehn Und gute alte Zeit?

Refrain

For auld long syne, my jo	Auf alte gute Zeit, Kam’rad,
for auld long syne	auf alte gute Zeit
We’ll tak’ a cup o’ kindness yet	Ein volles Glas noch trinken wir
For auld lang syne!	Auf alte gute Zeit!

Refrain (frz.)

Ce n’est qu’un au-revoir, mes frères
Ce n’est qu’un au-revoir
Oui, nous nous reverrons, mes frères
Ce n’est qu’un au-revoir

Interview

mit Florian Siekmann, MdL
am 10.4.2020

Er wurde am 1.2.1995 in Koblenz (Rheinland-Pfalz) geboren, war lange Jahre Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und kam im Zuge seines Chemiestudiums nach München, mag Krimis und Grünen Tee.

Seit November 2018 ist er jüngster Abgeordneter des Bayerischen Landtags, u.a. europapolitischer Sprecher der Grünen Fraktion und Mitglied des Europaausschusses.

In der ersten Frage weisen unsere Schüler*innen auf unseren Status als Förderschule hin und auf die besondere Bedeutung von Toleranz und Gleichberechtigung bei uns. Auch in seiner Arbeit ist für Florian Siekmann Toleranz und Gleichberechtigung sehr wichtig. Er gründete beispielsweise eine fraktionsübergreifende queere Parlamentsgruppe im Landtag.

Der Weg in die Politik

Sein Werdegang als Politiker führte ihn, wie er sagt, über den „klassischen

Weg“: Zuerst als Klassensprecher und in der SMV aktiv wurde er an der Uni zum Geschäftsführer der Studierendenvertretung gewählt, bis in ihm der Entschluss reifte, sich nicht nur ehrenamtlich zu engagieren. Er wollte auch Einfluss haben auf Entscheidungen und mitbestimmen. Als Partei fühlte er sich mit den Überzeugungen der Grünen am meisten verbunden und kandidierte 2018 für den Bayerischen Landtag. In der bayerischen Geschichte ist er nun der jüngste gewählte Abgeordnete, merkt aber in Bezug auf sein Alter nur wenig Vorurteile „Wenn jemand auf mein Alter abzielt, dann weiß ich genau, er hat keine sachlichen Argumente mehr übrig und die Debatte ist quasi schon gewonnen.“ Seine Jugend macht ihn vielmehr besonders sensibel für Themen, welche die nächsten Generationen betreffen, z.B. bei der Klimadebatte.

Der Alltag als Politiker

Die Arbeit eines Politikers teilt sich auf in Sitzungs- und Informationswochen sowie in parlamentsfreie Wochen. Während der Sitzungstage ist man im Parlament anwesend, an den anderen

Wochentagen bei mehreren Besprechungen in Ausschüssen, Fraktionssitzungen und sonstigen Gremien aktiv. Neben diesen Sitzungswochen gibt es auch Informationswochen, wo Florian Siekmann zum Beispiel in seinen Wahlkreisen (im Münchner Südwesten - Haidern, Sendling sowie in Ebersberg) unterwegs ist, er hält Bürgersprechstunden ab und besucht auch Schulen zu Diskussionsrunden. Natürlich bekam er von unseren Schüler*innen sofort eine Einladung, die er sehr gerne annahm!

Arbeit im Europaausschuss

Mit Blick auf sein Amt im Europaausschuss stellt sich die Frage, ob durch Entscheidungen im Bayerischen Landtag tatsächlich auch Einfluss auf die Politik der EU genommen werden kann. Florian Siekmann verweist auf die verschiedenen Möglichkeiten, zumindest indirekt Einfluss zu nehmen, sei es durch Stellungnahmen in der politischen Diskussion im Landtag oder durch eigene Vorschläge. Doch auch durch die verbindlichen Entscheidungen im Bundesrat ist es den Ländern möglich, also auch Bayern, die deutsche

Europapolitik mit zu beeinflussen. So war dies zum Beispiel der Fall bei der Ratifizierung verschiedener Verträge, z.B. der Handelsverträge wie TTIP, Mercosur und CETA.

Er persönlich kann auch durch seine Arbeit im „Ausschuss der Regionen“ mitbestimmen. Der Landtag entsendet für fünf Jahre Vertreter (2020-2025) in dieses EU Gremium, das aus ca. 300 Mitgliedern besteht und „unmittelbar in die EU-Gesetzgebung eingebunden“ ist. „Da kommen aus allen Ecken Europas Regionalpräsident*innen und Abgeordnete zusammen“. Sie müssen angehört werden bzw. richten selbst Stellungnahmen an die Kommission oder den Rat bei allen regionalen oder lokalen Belangen. Wie er berichtet, sitzt er im Ausschuss der Regionen zum Beispiel neben dem Bürgermeister von Prag oder dem Präsidenten der Inselgruppe Azoren. Der Ausschuss hat auch ein Klagerecht, wenn den Regionen zu viel Arbeit aufgelastet wird.

Florian Siekmann ist im Europaausschuss des Landtags der Vertreter der Partei Die GRÜNEN. Alle Fraktionen sind hier prozentual ihrer Fraktionsstärke im Landtag repräsentiert und diskutieren die europäische Politik. Man kann auch die Regierung durch einen offiziellen Antrag des Landtags zu einem Einschreiten auffordern. Siekmann verweist hier auf das Beispiel Ungarn und die Aufforderung an die Bundesregierung, in bilateralen Gesprächen nochmals Demokratie und Rechtsstaatlichkeit einzufordern.

Politisches Engagement junger Menschen

Auf die Frage unserer Schüler*innen, wie sich junge Leute politisch engagieren können, entgegnet er, dass Politik nichts ist, was nur in Parlamenten stattfindet, sondern etwas, was jeden unmittelbar betrifft, letztlich ist z.B. auch der Ticketpreis für die U-Bahn eine politische Entscheidung. Er möchte die jungen Menschen ermuntern, sich zu engagieren, auch auf der Straße bei „Fridays for Future“, da Politiker nach seiner Erfahrung durchaus auf gesellschaftliche Mehrheiten, die sich auf der Straße zeigen, reagieren. Siekmann spricht daher von der „Politik auf der Straße“, da Politiker zwar mit Mehrheiten im Parlament Gesetze verabschie-

den können, aber für deren Akzeptanz und Umsetzung auch gesellschaftliche Mehrheiten hinter sich bräuchten. Die Proteste würden in jedem Fall gehört und in politische Entscheidungen einfließen.



Persönliche Ziele in seiner Arbeit

Seine persönlichen Ziele für sein Landtagsmandat sieht er darin, seine Politik den Menschen näherzubringen, wofür er vor allem auch die Sozialen Medien verwendet, besonders Instagram. Natürlich will er einige seiner Vorhaben umsetzen, wie etwa den Landtagsbeschluss zum Klimaschutzgesetz, aber auch im Bereich der Europapolitik hofft er, neue Ideen zu verwirklichen. In diesem Rahmen steht sein großes Anliegen, das gerade uns als europafreundlicher Schule gefallen wird: Es geht um das Projekt, dass „es allen jungen Menschen, unabhängig davon, auf welche Schule sie gehen oder ob sie später studieren oder eine Ausbildung machen, möglich sein muss, eine Austauscherrfahrung, eine internationale Erfahrung für ein paar Wochen in Europa zu sammeln.“ Wir können mit ihm gemeinsam hoffen, dass am Ende der Legislaturperiode zumindest ein Teil dieser Anträge im Landtag umgesetzt wurde.

Seine Vision von Europa

Zuletzt fasst er noch einmal zusammen, warum er sich für Europa einsetzt. Sein Engagement beruht auf persönlichen Erfahrungen, die er während des

Studiums u.a. in Schweden machte. Er merkte, „wie nah wir alle zusammengedrückt sind innerhalb Europas, vor allem auch über Sprachbarrieren hinweg“. Er arbeitete dort „in einem interdisziplinären Team“, was ihn stark prägte, er schloss Freundschaften überall in Europa und sieht diesen Zusammenhalt als „Schatz“. Hierin lag auch seine Motivation, europapolitischer Sprecher seiner Fraktion zu werden, um daran weiterzuarbeiten.

Seine Vision vom zukünftigen Europa beschreibt er so, dass es demokratischer sein müsse und dass alle „Bürger*innen sich auch als europäische

Bürger*innen begreifen können und nicht immer gleich nach ihrer Nationalität auseinanderdividiert werden“. Die Interessen der Bürger*innen sollen durch eine stärkere Bedeutung des Europäischen Parlaments wirklich vertreten werden. Ein wichtiges Anliegen ist ihm auch, „dass wir kulturell und gesellschaftlich noch enger zusammenwachsen“ und er wünscht sich, dass wir in der Europäischen Union viel mehr miteinander diskutieren, nicht übereinander. Seine Hoffnung ist die vollständige Überwindung der Grenzen innerhalb der EU, „dass man vielleicht tatsächlich in 50 oder 100 Jahren überhaupt nicht mehr darüber nachdenkt, wenn man eine Binnengrenze, also zwischen zwei Mitgliedsstaaten in der EU, überschreitet.“

Wir danken Florian Siekmann sehr herzlich für das Interview und freuen uns auf einen weiteren Austausch mit ihm und auf seinen Besuch an unserer Schule!

*Christina Weigelt, Jan Lindner, Finn Lindner
Jutta Behnke
Transkription Vera Ebbinghaus*

GREEN DEAL

In den letzten Monaten geriet das ehrgeizige Vorhaben der neuen EU Kommission, der GREEN DEAL, durch die Corona Pandemie in den Hintergrund. Doch Klimawandel und Umweltzerstörung sind existenzielle Bedrohungen für Europa und die Welt. Deshalb versucht man, die Hilfen für die Wirtschaft, welche massiv unter der Pandemie leidet, an eine umweltfreundlichere Ökonomie zu koppeln.

Die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, möchte, dass „die Union klimaneutral, digital und robuster aufgestellt wird als je zuvor“. (Süddeutsche Zeitung, 28.5.2020, Seite 2) Man wolle hier die Prioritäten der Jugend beachten, sie solle vom Green Deal profitieren, der zur Verbesserung des Wohlergehens der Bürger*innen beiträgt. Die Schaffung eines klimaneutralen Europas und der Schutz unseres natürlichen Lebensraums werden sich positiv auf die Menschen, den Planeten und die Wirtschaft auswirken. Die EU sieht sich als globalen Vorreiter, indem sie weltweite Stan-

dards und nachhaltiges Wachstum fordert.

Ziel ist es, dass trotz der Corona Pandemie bis 2050 keine Netto – Treibhausgasemissionen freigesetzt werden. Auch das Wirtschaftswachstum wird von der Ressourcennutzung abgekoppelt. Die Kommission erwartet, dass alle Wirtschaftssektoren einen Beitrag leisten, wie etwa durch

- Investitionen in neue, umweltfreundliche Technologien
- Die Einführung umweltfreundlicherer, kostengünstigerer und gesünderer Formen des privaten und öffentlichen Verkehrs
- Eine Erhöhung der Energieeffizienz von Gebäuden
- Sowie die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern zur Verbesserung weltweiter Umweltnormen.

Für die Menschen bedeutet dies, dass weniger Schadstoffe in der Luft, im Wasser und im Boden sein werden, weniger Pestizide, Antibiotika und Düngemittel und die Herstellung wiederverwertbarer/-verwendbarer Verpackungen gefördert wird. Der Zusatz von Mikro-

plastik wird immer mehr beschränkt, Einwegprodukte durch langlebige Mehrwegprodukte ersetzt. UND: Produkte, die in der EU in Verkehr gebracht werden, sollen so konzipiert werden, dass sie über eine längere Lebensdauer verfügen, leichter repariert und nachgerüstet, recycelt und wiederverwendet werden können.

Die EU wird Menschen, Unternehmen und Regionen, die am stärksten mit dem Übergang zu einer umweltfreundlichen Wirtschaft zu kämpfen haben, finanziell und mit technischer Hilfe unterstützen. Im Zeitraum von 2021-2027 soll durch den neuen EU Haushalt für die am meisten betroffenen Regionen eine Summe von 1,1 Billionen Euro mobilisiert werden. Diese Unterstützung heißt „Next Generation EU“, die junge Generation soll zunächst davon profitieren – allerdings muss diese Generation bis 2058 die Schulden auch zurückzahlen!

Vincent Kirsch

Quelle: http://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/actions-being-taken-eu_de (29.05.2020)

Ich will was, was du hast ...



Bildquelle <https://www.bdzo.de/veranstaltungen/alle-termine-archiv/veranstaltungsarchiv/2017/rueckblende-2016/teilnehmende-karikaturisten/>

Friede
Wohlstand (für viele)
offene Grenzen (normalerweise)
Europäische Solidarität
regionale Strukturhilfen

(immer noch) Diskriminierung und
Rassismus (s. Artikel auf S.)
überbordende Bürokratie
keine Lösung des Flüchtlingsproblems
Egoismen innerhalb der EU
Verschwendung von Geldern



So oder so ähnlich kennen wir das alle. Warum sollte es auf politischer und gesellschaftlicher Ebene nicht auch so sein?

Wir wollen Frieden, Wahrung der Menschenrechte, Wohlstand, Sicherheit... selber bestimmen - kurzum ein gutes Leben.

Wir wollen aber nichts oder nicht viel dafür ausgeben und viel oder wenig abgeben wollen viele auch nicht.

Wie fällt die Bilanz für die EU aus?

Die Liste ist nicht vollständig. Die Liste ist auch subjektiv. Welche Seite überwiegt?

Es wird weiterhin an uns bleiben, wachsam zu sein, kritisch zu bleiben und vor allem aktiv zu werden!

Ruth Stegmann

Irgendwann ist schweigen einfach falsch

Wann werden Grenzen überschritten?

Afroamerikaner sind schon im Alltag aufgrund ihrer Hautfarbe jeglicher Schikane ausgesetzt. Wie können sie sich sicher sein, dass die Polizei ihnen hilft, wenn sie regelmäßig hören, dass eine Person der gleichen Hautfarbe vom „Freund und Helfer“ aufgrund rassistischer Motive des Polizisten erschossen wurde?

Es passiert zu oft in den USA, dass Dunkelhäutige aufgrund der Gewalttaten von Polizeibeamten sterben. Nun zeigt eine Handyaufnahme, wie ein Polizist einen Amerikaner mit dunkler Hautfarbe erwürgt, indem er sein Knie auf dem Hals des Opfers fixiert, obwohl dieses wiederholt ruft, dass es keine Luft mehr bekommt. Die Kollegen des Officers halten Passanten davon ab, dem Opfer zur Hilfe zu kommen.

So geschehen am 25. Mai 2020 in Minneapolis im US-Bundesstaat Minnesota. Der 46-jährige Afroamerikaner George Perry Floyd wurde durch eine

gewaltsame Festnahme getötet. Die Videoaufnahme ging viral. Menschen reagierten im Netz mit Entsetzen, Enttäuschung, Empörung, Mitgefühl und Wut.

Wie kann ein Staat, der als demokratisch gilt, darüber hinwegsehen, dass Afroamerikaner ständig einer solchen Ungerechtigkeit und Gefahr ausgesetzt werden? Das fragen sich aktuell viele Menschen.

In Deutschland heißt es immer, die Polizei sei „dein Freund und Helfer“. Doch was tust du, wenn du das Gefühl hast, dass sie eher dein Feind als dein Freund ist? An wen wendest du dich?

Kann die Polizei machen, was sie will und ihre Macht nach Lust und Laune ausnutzen? Demokratie und Gerechtigkeit sind durch derartige Willkür gefährdet.

Millionen Menschen in den USA gehen deswegen seit dem Tod von George Floyd auf die Straße, um gegen Rassismus in ihrem Land zu protestieren, zudem wollen sie, dass Polizeibe-

amate bei nicht gerechtfertigten Gewalttaten nicht mehr ungestraft davorkommen.

Was sagt der Mann dazu, der davor schon dafür bekannt war, die Gesellschaft eher zu spalten als sie zusammenzubringen?

Donald Trump macht genauso weiter!

Anstatt sein Mitgefühl für den verstorbenen Amerikaner auszusprechen, schickt er das Militär gegen seine Landsleute auf die Straßen und fordert sie auf, mit aller Härte gegen friedliche Demonstranten vorzugehen. Heute, am 16.06.2020, stellt er eine Polizeireform in Aussicht, wie genau sie aussieht, sagt er aber nicht.

Wir wollen mit den Fragen, die wir in diesem Kommentar in den Raum geworfen haben, auf keinen Fall jeden Polizisten/jede Polizistin über einen Kamm scheren. Fast alle machen einen großartigen Job, wofür wir sehr dankbar sind, dennoch machen schwarze Schafe zu oft, was sie wollen und werden nicht zur Rechenschaft gezogen. Das muss sich ändern!

Zahra Benkhayy, Valentin Jungwirth

Europa an der SHF

Hier kann man schon von Tradition sprechen.

1) 2012-2014: See You -See Me

Seit 2012 engagiert sich eine wechselnde Gruppe von Schüler*innen und eine feste Gruppe von Lehrerinnen in europäischen Projekten.

Im Herbst 2012 legten wir los mit „See You – See Me“ mit Schulen aus Irland, Slowakei, Polen und der Türkei.

Andere Länder, andere Sitten, andere Sprachen und Gewohnheiten. Und all das im direkten Kontakt mit wirklichen Menschen. Das war das Herzstück dieses zweijährigen Projektes, bei dem wir uns gegenseitig besuchten, miteinander arbeiteten und viel über uns und die anderen kennenlernen konnten.

2) 2013 – 2015: „I’m Here, Even if I Can’t Hear“

Und dann, im Jahr 2013 folgte dazu parallel ein weiteres Projekt mit Schulen aus Lettland und Polen. „I’m Here, Even if I Can’t Hear“. Schwerpunkt hier war die Berufsbildung v.a. der hörgeschädigten Schüler*innen.

Wie bereiten unsere Partnerschulen in Riga und Posen ihre Schüler*innen auf deren berufliche Zukunft vor?

3) 2016 – 2019: „You-Topia“

Und im Jahre 2019 beendeten wir unser dreijähriges Mammutprojekt mit sechs Partnern aus Irland, Italien, Lettland, Polen, Schweden und der Slowakei.

Mit „You-Topia“ wagten wir einen internationalen und interkulturellen Blick ins Europa der Zukunft. Wie wollen oder werden wir (vielleicht) in Zukunft miteinander kommunizieren? Wie kann das Lernen und Arbeiten der Zukunft aussehen? Woher bekommen wir unsere Energie und wie sehr werden

wir uns um unsere Umwelt kümmern? Was können wir hier tun? Konkret. Kurzum, wie sieht unsere SMART WORLD in 20 bis 30 Jahren aus?

Und so blieben für viele Schüler*innen und Lehrerinnen internationale Kontakte.

Für 2020 ist ein neues Projekt in Planung. Wir halten euch auf dem Laufenden.

Und aus dieser Tradition heraus entstand ein weiteres Projekt, das einen anderen Schwerpunkt hat.

EPAS. European Parliament Ambassador School.

Junge Menschen werden zu Botschaftern der EU an ihren Schulen. Was an der SHF lief und noch laufen wird, das erfahrt ihr in dieser Zeitung, in unseren Schaukästen, auf webuntis und auf insta.

Ruth Stegmann

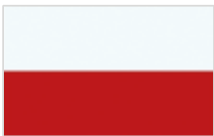
YOU-TOPIA (2016 - 2019)



Hi, I'm Alex from Germany and I'm 20 years old.
To me, Europe is a huge community, where everyone can be free and interact with all the different people and cultures.
I am Europe.



My name is Ola. I'm 55 years old and I'm from Sweden. Europe to me means community, possibilities and security. I'm Europe.
My name is Leen, I'm 20 years and live in Sweden but I'm from Syria!! Europe means is like a big house for all of us.
I'm Europe.



Hi! I'm Lukas, I'm 17 years old and I'm from Poland. Europe is a home to me, a place where I grew up and a place where I feel comfortable. I am Europe!



My name is Jekabs. I am 19 years old. Europe to me means stability, future possibilities and nation unity.
I am Europe



I am Martin. I am 17 years old and I come from Slovakia.
Europe means for me good chances for our future, freedom and democracy. Europe is my home!
I am Europe!



JanLindner

Nach Erasmus+ ist vor Erasmus+

Am Ende unserer europäischen Schulprojekte stand für alle Beteiligten immer das überwältigende Gefühl, gemeinsam viel erlebt und erreicht zu haben, und natürlich auch jede Menge Abschiedsschmerz. Von unseren früheren Erasmus-Schüler*innen wissen wir aber, dass Kontakte und Freundschaften bis heute bestehen. Und bei einer Info-Veranstaltung in München fasste es ein Schüler unserer FOS so zusammen: Wer bei Erasmus nicht dabei war, hat vielleicht etwas verpasst.
Sind das nicht die besten Gründe für ein neues Erasmus+ Projekt?
Anfang März 2020 haben wir uns mit Kollegen unserer schwedischen Partnerschule hier in München zusammengesetzt und ein neues Projekt geplant.

Unter dem Titel smALL changes – big impACT geht es diesmal darum, wie junge Menschen in ihrem persönlichen Umfeld und ihrer Gesellschaft zu mehr Einfluss und Mitsprache gelangen können. Denn schon kleine Dinge, die wir verändern und bewegen, haben oft eine große Wirkung. Mit unseren europäischen Partnern möchten wir verschiedene Methoden ausprobieren, um im Kleinen wie im Großen aktiv zu werden und mitzugestalten. Neben unseren Partnerschulen aus Schweden und Irland, die wir aus früheren Projekten kennen, sind zwei neue Schulen hinzugekommen, und zwar aus Frankreich und Finnland.
Gemeinsam warten wir nun darauf, ob unser Projektantrag, der Anfang Ap-

ril eingereicht wurde, genehmigt wird. Natürlich fragen wir uns auch, welche Auswirkungen die COVID-19-Pandemie auf unser Projekt haben könnte. Derzeit gibt es darauf noch keine Antworten. Wir müssen erst einmal abwarten.
Wir – das sind Frau Stegmann, Frau Drechsler und ich –freuen uns auf jeden Fall auf europabegeisterte Schüler*innen, die im kommenden Schuljahr Lust auf ein neues Erasmus+ Projekt haben, und wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Frau Behnke und dem Club Europa.
Natascha Afanassjewa
für das Erasmus+ Team

Corona

Es ist ruhig, ohne Menschen
Die Epidemie-Krankheit erbeutete das Leben
Menschen sind zuhause und können nicht raus, wie im Gefängnis
Krankenhäuser sind voll
Gefängnisse sind leer geworden
Ärzte erkrankten durch die Epidemie
Und starben
Sanitäter opfern sich auf
Und kümmern sich um die Infizierten
Jeden Abend um 21:00 Uhr wird den Sanitätern aus unseren Häusern applaudiert.
Gebete werden aus Moscheen vorgelesen, aber Gebete können nicht in der Moschee durchgeführt werden
Häuser sind voll, aber Läden sind leer
Straßen und Gassen wurden den Tieren überlassen
Das Leben bremste fast auf Null
Dollar und Gold überholten die türkische Lira
Die Inflation explodierte
Busse füllten den Meeting-Platz
Flugzeuge starteten nicht
In den Städten wurde die Ein- und Ausreise verboten
Städte und Dörfer wurden unter Quarantäne gestellt
Die Bedürftigen wurden von zu Hause aus finanziell unterstützt
Eine Schwester, der eine finanzielle Hilfe geleistet wurde:
"- Möge Gott unseren Staat nicht beschämen und kein Stein vor euren Füßen legen"
Ein alter Onkel, dem finanziell geholfen wurde:
"Mein Sohn würde nervös sein, aber ist es jetzt nicht, Gott segne euch!".

Der alte Onkel sagte:
Wir sehen uns wieder, bleiben Sie gesund.
Das Virus ist für niemanden gut.

Corona

Ortallık sessiz insansız
Salgın hastalık yaşamı esir aldı
İnsanlar evinde hapis
Hastaneler doldu
Hapishaneler boşaldı
Doktorlar salgın hastalığa yakalandı
Öldü
Sağlık görevlileri özveride bulundu
Hastalığa yakalananlara baktı
Her akşam dokuzda evlerimizden alkışlandı
Camilerden selalar dualar okundu, namazlar kılınmadı
Evler dolu dükkanlar boştu
Sokaklar caddeler evcil hayvanlara kuşlara kaldı
Hayat frene bastı
Dolar altın Ata beşli Türk lirasını solladı
Enflasyon patladı
Otobüsler miting alanını doldurdu
Uçaklar kalkmadı
Şehirlere giriş çıkış yasaklandı
Kasaba ve köyler karantinaya alındı
İhtiyaç sahiplerine evlerinde ödeme yapıldı
Bir abla;
"– Allah devletimize zeval vermesin ayağınıza taş değmesin."
Yaşlı bir amca;
"– Oğlum gerirmezdi Allah razı olsun sizden."
dedi.
Görüşürüz yine, kal sağlıklıkla ahretlik
Virüs kimseye yaramadı

Mehmet Akif Tiryaki.
Ausgewählt von Durdu Öztürk

Auch das wird vergehen, Türkei

Auch das wird vergehen/ Auch das wird vergehen
Wir müssen stark bleiben/ Wir müssen stark bleiben/ Wir müssen stark bleiben, ...
Entscheide dich nicht sofort, sondern bleib geduldig/ Auch das wird vergehen/ Wir müssen stark bleiben/ Wir müssen stark bleiben/ Sicherlich wird es nicht so bleiben und alles wird mit der Zeit wieder gut/ Auch das wird vergehen, meine Türkei, auch das/ Sei nicht traurig/ Morgen ist ein anderer Tag, warte auf den Morgen!/ Auch das wird vergehen, meine Türkei, auch das....

Buda gecer Türkiye

Buda geçer, Buda geçer... Dayanmalıyız, Dayanmalıyız, Dayanmalıyız... Hemen karar verme SABRET Bu da geçer dayanmalıyız, dayanmalıyız, dayanmalıyız... Böyle kalmaz zamanla düzelir elbet. Bu da geçer TÜRKİYE 'm bu da. Üzülme... Yarın başka bir gün, yarını bekle! Bu da geçer TÜRKİYE 'm sakın üzülme...
-> Werbespot von der Marke Peros (ein älteres bekanntes Lied, welches abgewandelt wurde und für die türkische Gesellschaft während der Werbepausen vorgetragen wurde -> Motivationslied gegen die Epidemie)
-> Sänger des Liedes: Birsu Sayin
In der Vergangenheit wurde das Lied in der Originalversion von vielen bekannten Sängern, wie zum Beispiel Ibrahim Tatlıses und Muslim Gürses gesungen und nun ist das alt bekannte Lied in der abgewandelten Form eine Motivation für die Gesellschaft in der Corona-Zeit.
Link: <https://www.youtube.com/watch?v=fg5WKdfORK8>
URL-Link : <https://youtu.be/fg5WKdfORK8>

Wie sagt man in ??? Freundschaft

- | | | |
|---------------|-------------------|------------------|
| 1. Friendship | 9. Adiskidetasum | 17. Prijatelvsto |
| 2. Druzhiba | 10. Draudziba | 18. Ystävyys |
| 3. Amistad | 11. Vänskap | 19. Barátság |
| 4. Amitié | 12. Priatel'stvo | 20. Vináta |
| 5. Amicizia | 13. Amizade | 21. Söprus |
| 6. Przyjaźń | 14. Vennskap | 22. Vennskap |
| 7. Dostluk | 15. Prijateljstvo | 23. Vriendschap |
| 8. Càirdeas | 16. Filia | 24. Frëndschaft |

May 2020

Hi Bianca,

Fortunately, we are all fine, I hope with all my heart so are you.

Corona has displaced us all, has made us stop and reflect on how important time is but above all life, has taught us to appreciate small things, even trivial ones such as a hug and a friend or relative we have not been allowed to meet for some time.

The situation here is slightly improving, the infections are going down but it still takes time and a lot of responsibility on the part of us citizens.

It was a bit traumatic for us guys, we are used to going out almost every afternoon or evening, playing sports in a group and meeting friends, laughing

with them and hugging each other and we were not ready to stay indoors hours and hours without any physical contact.

So, this crisis took away things we took for granted, collective sport meetings and carefree moments that used to be at our fingertips.

From May 4 the Prime Minister Giuseppe Conte started phase two with a new decree allowing some companies to open - obviously with the utmost attention - to go for walks or do individual sports away from home and to go to find the relatives- Little by little and with utmost attention we are leaving seclusion.

I had to change my whereabouts and howabouts A personal trainer coaching me via webcam was one of these new experiences.

I had the opportunity to go shopping to perceive the sensations of people,

there is a lot of fear and anxiety in their faces, initially I was also very downcast and shaken but I am optimistic for the world, not only for Italy, because we are all in the same boat.

Hope you are doing fine. And I am really looking forward to hearing from you again – till the situation will allow us to meet again somewhen.

Hugs,

Mariana

Mariana and Bianca met during an exchange between students from Samuel Heinicke FOS and some from Trichesse in Martano Lecce in the very south of Italy in 2018.

Studienfahrten im Schuljahr 2019/20

Die Studienfahrten im November 2019 führten unsere Schüler*innen der 12. und 13. Klassen noch rechtzeitig vor Corona in drei europäische Hauptstädte: Prag, Paris und Valletta / Malta.

Drei faszinierende Ziele. Malta, die Insel im Mittelmeer mit der Hauptstadt Valletta, Prag, die Hauptstadt der Tschechischen Republik und Paris, die Hauptstadt Frankreichs, verkörpern jeweils ganz unterschiedliche Facetten Europas.

Prag, die „Goldene Stadt“, Geburts- und Wohnort Franz Kafkas, hat eine wunderschöne Altstadt, die Moldau, war jahrhundertlang Residenzstadt von Königen und Kaisern, was man an prachtvollen Barockbauten noch sehen kann, hat aber auch unzählig viele urige Kneipen mit gutem Bier, ist sehr lebendig und gerade auch für junge Leute ein sehr attraktives Reiseziel. Die eindringliche Konfrontation mit der jüngeren Vergangenheit in der Gedenkstätte Theresienstadt verdeutlichte nochmals den Schüler*innen und Lehrer*innen den Stellenwert der europäischen Ideale von Demokratie und Menschenwürde, die nächtliche Schifffahrt auf der Moldau ließ die wunderbar

ausgeleuchtete Architektur noch überwältigender erscheinen, den Höhepunkt aber bildete der derbe Mittelalterabend (weil die Schankkellnerinnen die männlichen Lehrer ständig mit einer kleinen Peitsche traktierten).

Malta ist der kleinste Staat in der EU (500000 Einwohner) und seit knapp 60 Jahren von GB unabhängig. Seine Kultur und Architektur wurde von den unterschiedlichen Besatzern geprägt, u.a. von den Karthagern, Römern und Arabern, und hat eine sehr wechselhafte Vergangenheit, welche man auf Schritt und Tritt (und aus dem Bus) entdecken kann. Die aktuelle Geschichte gehört allerdings auch dazu: Malta ist seit 2015 auch Anlaufstelle für viele Flüchtlinge, die mit Booten über das Mittelmeer kommen, und hat – als so kleines Land – bereits viele Migranten aufgenommen. Die Gruppe der SHF ließ sich daher auch vor Ort über die spezielle Lage und die Hilfsprogramme der Regierung sowie die europäische (Flüchtlings-) Politik informieren.

Und schließlich Paris – die französische Weltstadt ist so vielfältig – Eleganz in der Innenstadt und Armut in den Banlieues, verrückte Autofahrer und extrem freundliche, hilfsbereite Busfahrer (fiel unseren Schüler*innen sehr

positiv auf, kennen sie doch die Münchener Variante), Luxuskaufhäuser und kleine Markthallen, die alles bieten, was ein Feinschmecker liebt, Prachtbauten aus der Zeit der Könige Frankreichs (Versailles, der Louvre, das Grand Palais usw.) und die Lebenskünstler auf der Straße, eine Metropole und viele nette, familiäre Ecken mit sympathischen Cafés und Bistros ...

Bei allen Fahrten waren die Schüler*innen angehalten, sich vorab zu informieren, sie hielten vor Ort kurze Vorträge zu bestimmten Themen (in Paris z.B. im Louvre zu bestimmten Gemälden, über die Prager Burgstadt, den Hradshin) und versuchten auch mit den Einheimischen in Kontakt zu kommen (in Malta z.B. durch das Tauschen von Gegenständen, in Paris durch Selfies mit einem/einer Pariser*in ...).

Alle Fahrten waren Highlights im Schuljahr und jede Gruppe hatte eine wunderbare Zeit.

Jutta Behnke
Wolfgang Hinrichs
Ruth Stegmann



In Paris vor dem Eiffelturm



Glaspyramide im Innenhof des Louvre in Paris



Malta



In Prag

Eindrücke meines Freiwilligendienstes in Ecuador

Ein ehemaliger Schüler der Samuel-Heinicke-FOS berichtet

Es begann auf dem jährlichen Berufsinfotag unserer FOS. Ehemalige Freiwillige stellten das Programm „weltwärts“ vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vor und informierten über die Möglichkeit, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) zu machen. Mein Interesse Auslandsaufenthalt zu sammeln und mit sozialer Arbeit zu kombinieren, brachte mich dazu, mich bei meiner Entsenderorganisation Experiment e.V. zu bewerben. Sie ist eine von vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen im Förderprogramm weltwärts, die Schüleraustausche und Freiwilligendienste in der ganzen Welt anbieten.

Ich entschied mich für Südamerika, Ecuador. Bevor es jedoch für die Freiwilligen dann in die jeweiligen Entwicklungsländer geht, absolviert man gemeinsam in Deutschland ein Vorbereitungsseminar. Auch in Ecuador ging es anschließend nicht sofort in unsere Projekte, als erstes haben wir vor Ort bei unserer Partnerorganisation für 2 Wochen an einem Seminar teilgenommen. Freiwillige im Bildungsbe-

reich wie ich konnten somit gemeinsam durch das Trainieren mit Lehrern und Schülern vor Ort erste Unterrichtserfahrungen sammeln und in die Rolle des Lehrers schlüpfen.

Auch besuchten wir alle einen Sprachkurs, in dem wir entsprechend des jeweiligen Sprachniveaus in Spanisch in Klassen eingeteilt wurden.

Anschließend fing meine Zeit als Freiwilliger in meinem Projekt an, ein kleines Dorf, welches sich nördlich von Quito in den Anden auf über 2.400 m Höhe befindet.

Dort empfing mich meine Gastfamilie sehr herzlich. Das Dorf, in dem ich lebte, war sehr familiär und die Arbeit durch Landwirtschaft geprägt. In der ländlichen Dorfschule sollte ich beim Unterrichten unterstützen. Eine kleine Schule mit 64 Schülern. Auch im Computer- und Sportunterricht war ich als Lehrerassistent tätig. Die Schüler waren sehr aufgeregt und interessiert an einem neuen deutschen Freiwilligen und wollten auch ständig in den Pausen mit mir spielen.

Zusammen mit meinen Kollegen gestalteten wir täglich den Schulalltag für die Kinder lebendig und kindgerecht. Wir nahmen zum Beispiel an einem Tanzwettbewerb im Nachbardorf mit anderen Schulen teil, organisierten eine Weihnachtsfeier mit Programm für die Familien und organisierten Projekte mit den Kindern über Themen wie Toleranz, Umwelt, Mobbing und Respekt. Mich freute es zu sehen, wie Schüler dazu lernten, und wie sich auch ihre Englischkenntnisse verbesserten. Als Freiwilliger ist man kein Entwicklungshelfer, sondern man arbeitet mit den Leuten vor Ort zusammen, denn man selbst lernt durch den interkulturellen Austausch und durch das aktive Engagement. Rückblickend konnte ich viel mitnehmen von der Kultur des Landes, den Menschen meines Dorfes und insbesondere von meiner Gastfamilie. Zusammen mit meiner Familie habe ich viel erlebt, wir unternahmen Ausflüge, machten Einkäufe und erledigten Hausarbeit. Außerdem spielte ich in der Fußballmannschaft und jedes Wochenende gab es ein Spiel im Stadion, wo sich dann das ganze Dorf



versammelte, um die Mannschaft anzufeuern. An Wochenenden oder in der Urlaubszeit traf ich mich gemeinsam mit den anderen Freiwilligen, die in anderen Orten verteilt in ganz Ecuador lebten. Gemeinsam bereisten wir Ecuador und besuchten die diversen Sehenswürdigkeiten.

Doch ich lernte auch vieles über die Landwirtschaft kennen, denn bei uns in den Bergen, wo ich lebte, werden exotische Früchte jeglicher Art, aber auch Mais und Bohnen angepflanzt.

Die Menschen auf dem Land leben vom Ackerbau und der Viehzucht.

Das Jahr brachte aber natürlich auch Herausforderungen mit sich, es gab Sprachbarrieren und kulturelle Differenzen, die es zu überwinden galt, und vor allem in der Schule musste man den Kindern mit viel Geduld und Verständnis entgegenkommen. Zudem war mir das Leben auf dem Land ganz neu als jemand, der in einer Millionenstadt aufgewachsen ist.

Die Menschen dort sind alle sehr lieb gewesen, fragten ständig, wie es einem geht und baten ihre Hilfe an. Mir wurde vieles von den Dorfbewohnern gezeigt und beigebracht. Vor allem meine Gastfamilie behandelte mich wie ihren eigenen Sohn und brachte mir die Kultur und Sprache näher. Obwohl die Menschen vor Ort täglich anstrengende körperliche Arbeit auf dem Land verrichten, sind viele dort von einer gelassenen Ruhe geprägt und pflegen es Smalltalks zu führen und dabei zu la-

chen. Aber auch die Natur ist atemberaubend - Täler, Wasserfälle und überall wachsende Pflanzen und Blumen in allen Farben. Rückblickend vermisse ich die Leute in dem kleinen idyllischen Dorf umgeben von Bergen, denn es wurde ein Stück Heimat.

Ich konnte vieles über mich selbst lernen und Einblicke in ein Land und seine Kultur, Sprache und Menschen gewinnen. Natürlich basieren alle genannten Eindrücke auf subjektiven Erfahrungen und Erlebnissen, daher ist dies bitte nicht zu pauschalisieren auf andere Freiwilligendienste oder die Kultur Ecuadors. Eine gewisse Voreingenommenheit von mir als in Deutschland aufgewachsenem Jugendlichen ist natürlich nicht auszuschließen.

Ihr habt Interesse an ein Freiwilliges Soziales Jahr und wollt mehr erfahren? Dann schaut bei meinem Blog vorbei, den ich während des Jahres verfasste!

Moussa Benkhay

<https://moussawriter.wordpress.com/2020/02/16/mein-leben-in-den-anden-ecuadors/>

Auch persönlich könnt ihr euch bei mir melden! Email: mbenkhay@hotmail.com



Europäische Strategie zugunsten von Menschen mit Behinderungen

Da die aktuelle Europäische Strategie zugunsten von Menschen mit Behinderungen, welche zur Umsetzung der UN Goals konzipiert wurde, nach 10 Jahren nun 2020 ausläuft, fordert das Europäische Parlament die Kommission auf, eine neue und verbesserte Strategie zu erarbeiten.

Um Diskriminierungen von Menschen mit Behinderungen den Boden zu entziehen, sollen deren Rechte geschützt, deren individuelle Bedürfnisse stärker berücksichtigt und grundsätzlich eine inklusive Gesellschaft gefördert werden.

In der EU gibt es ca. 100 Millionen Menschen mit Behinderungen. 50,6% von ihnen haben eine Beschäftigung (bei Nichtbehinderten sind es 78%, Stand 2017) Ein knappes Drittel von Menschen mit Behinderungen sind von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht (bei Nichtbehinderten im Jahr

2018 waren es nur 19,2 %). Das Wahlrecht in der EU wird etwa 800.000 Menschen mit Behinderungen verweigert.

Die EU soll nun in Zukunft eine führende Rolle einnehmen bei der Förderung der Rechte behinderter Menschen. Das Europäische Parlament fordert eine enge Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Organisationen und den Menschen mit Behinderung. Außerdem müssen deren Rechte in allen Politikbereichen mit einbezogen werden, um einen gleichberechtigten Zugang zu Gesundheitsversorgung, Beschäftigung, öffentlichen Verkehrsmitteln und Wohnraum zu erhalten. Auch die gegenseitige Anerkennung von Behinderungen, welche in einigen EU Ländern durch den „EU-Behindertenausweis“ besteht, soll ausgedehnt werden. Da der Begriff „Behinderung“ unterschiedlich interpretiert werde, müsse eine gemeinsame Definition festgelegt werden.

Zu den konkreten Initiativen, die bereits eingeleitet wurden, gehört der Europäische Rechtsakt zur Barrierefreiheit, durch den eine Zugriffsmöglichkeit auf Produkte wie auf Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen geschaffen wird, so zum Beispiel in Bezug auf Tablets, Smartphones, Geldautomaten oder E-Books.

Auch der barrierefreie Webzugang ermöglicht ihnen Zugang zu Online-Diensten sowie Online Daten, da, wie es die entsprechende Richtlinie vorschreibt, Websites und Apps barrierefrei sein müssen, welche beispielsweise von Krankenhäusern, Gerichten oder Universitäten betrieben werden.

Die Europäische Kommission will ihre Vorschläge für eine neue Strategie im Jahr 2021 vorlegen.

Jutta Behnke

Fun-Facts about Europe

In der EU gibt es 24 Amtssprachen.

In Wales gibt es nur halb so viele Menschen wie Schafe.

Der Vatikan gehört nicht zur EU.

In den Trevi-Brunnen in Rom werden täglich zirka 3000 Euro geworfen.

Hamburg hat mehr Brücken als Venedig.

Zypern hat mit 38,6 Kilometern pro 100.000 Einwohnern/erinnen das dichteste Autobahnnetz Europas.

Europa hat als einziger Kontinent keine Wüste.

Die kleine Insel im Indischen-Ozean, zwischen Mosambik und Madagaskar gehört ganz offiziell zu Frankreich und ist seit 2014 ebenso Mitglied der Europäischen-Union.

Zirka die Hälfte des produzierten Weines auf der ganzen Welt wird in Europa hergestellt.

Das kleinste Land Europas ist Malta.

Nachdem der Brexit beendet wurde, ist Berlin die größte Stadt der Europäischen Union.

Die EU-Wahl ist mit 427 Millionen Wahlberechtigten die zweitgrößte Wahl auf der Welt.

Finn Lindner

Verse für Zusammenhalt und Mut

Monika Hanschel

Liebe Leute, gebt gut acht,
ein Virus ist auf Menschenjagd!
„Corona“, ist der Schreck der Welt,
der uns zurzeit in Atem hält,

Es ist jetzt überall zur Stell',
und vermehrt sich blitzesschnell;
fliegt durch die Luft die Menschen an,
krallt sich dort fest, wo es nur kann.

Man sieht es nicht,
man hört es nicht,
der Feigling zeigt nicht sein Gesicht.
Er verbreitet Angst und Not;
manch einer fürchtet gar den Tod.
Er bedroht die ganze Welt,
hat alles auf den Kopf gestellt.

Wir lassen uns nicht unterkriegen,
wir wollen diesen Feind besiegen!
Zusammen packen wir es an,
mal sehn wer hier siegen kann!

Das Leben hat jetzt neuen Sinn,
wir schauen mehr zum Nachbarn hin;
wir singen, skypen, machen Mut,
und das tut sicher jedem gut.

Und auf Distanz sind wir uns nah,
ist das nicht einfach wunderbar.
Wir helfen denen, die in Not,
wir sitzen doch im selben Boot.

Nun habt Geduld und bleibt zuhaus,
wir kommen aus der Krise raus!
Kämpft alle mit, wir werden siegen,
und uns dann in den Armen liegen.

Nach dem Abi

Warum ich nach dem Abitur ins Ausland reisen möchte

Derzeit ist in Planung, so bald wie möglich zu reisen. Bayern werde ich grundsätzlich aufgrund der zu aggressiven Exekutive verlassen und z.B. Berlin als festen Wohnsitz bevorzugen. Um allgemein einen anderen Blickwinkel auf Deutschland zu gewinnen, werde ich andere Kulturen und Länder besuchen. (Surfen spielt dabei auch eine große Rolle).

Valentin Müller



Das Europäische Parlament im „Quartier Européen“ in Brüssel

Fußball in der Corona Krise



Aussagen von Bundestrainer Joachim Löw

„Die Corona-Krise hat die Welt fest im Griff und nichts ist mehr, wie es vorher war“
„Die Welt hat einen kollektiven Burn-Out erlebt.“

„Der Mensch denkt immer, dass er alles weiß und kann. Und das Tempo, das wir in den letzten Jahren vorgegeben haben, das war auch nicht mehr zu toppen“

Joachim Löw spricht von der Schnelllebigkeit des Fußballes und davon, dass der Mensch denkt immer alles kontrollieren zu können, die Corona Krise beweist jedoch das komplette Gegenteil.

Aussagen von Uli Hoeneß, früherer Präsident des FC Bayern München

„Man kann es nicht vorschreiben, aber 100-Millionen-Euro-Transfers kann ich mir in der nächsten Zeit nicht vorstellen. Die Transfersummen werden fallen, die Beträge werden sich in den kommenden zwei, drei Jahren nicht mehr auf dem bisherigen Niveau bewegen können“.

Einschätzungen eines Berliner Fußball Fans

Ben, Berliner, Mitglied der Fanszene von Hertha BSC und aktiv im Zusammenschluss der Fanszenen Deutschland, erklärt, warum Geisterspiele unverantwortlich sind.
<https://www.zeit.de/sport/2020-04/fussballfans-bundesliga-geisterspiele-ultras>

„Fußball ist ein gesellschaftliches Ereignis. Dann ist es vorbei mit Kontaktbeschränkungen.“

„Geisterspiele werden aktuell als alternativlos dargestellt, sonst würden alle pleitegehen. Das ist Unfug und Kalkül.“

Geisterspiele in der Bundesliga - das spricht dafür

Existenzsicherung für die Clubs:

Es steht sehr viel Geld auf dem Spiel (36 Vereine, insgesamt 750 Millionen Euro = Tv Einnahmen)

4 Clubs der Bundesliga sind durch den fehlenden Spielbetrieb krisengefährdet und könnten durch die Wiederaufnahme der Spiele gerettet werden

Wichtiger Wirtschaftszweig:

Viele Arbeitsplätze sind abhängig vom Spielbetrieb (Sicherheitskräfte, Verkäufer etc.), diese sind gefährdet, Angestellte müssen in Kurzarbeit mit Gehaltseinbußen bzw. werden entlassen.

„Stimmungsaufheller“

Fußball ist in der deutschen Gesellschaft stark verankert, die Fußballclubs haben viele Fans, die die Spiele ihrer Mannschaften live im Stadion oder im Fernsehen verfolgen.

Dieses Gemeinschaftserlebnis schafft eine gute Stimmung. Kinder und Jugendliche werden motiviert, sich auch sportlich zu betätigen.

Aussage von Timo Werner (Spieler von Leipzig):

„Es wäre doch jeder froh, wenn einfach wieder ein Spiel stattfindet. Da könnte man das Stadion drumherum auch abbauen. Hauptsache, die TV-Kameras sind dabei und die Leute können sich vor dem Fernseher versammeln und zuschauen“, sagte der Nationalspieler.

Was spricht dagegen? Infektionsgefahr:

Nach den Plänen der DFL würden sich bei jedem Spiel bis zu knapp 250 Menschen aufhalten - vom Ordner, über den Rettungsdienst bis zum Medienvertreter. Auch die Spieler haben ein erhöhtes Infektionsrisiko.

Ungleichbehandlung:

Während Theater und Kinos noch geschlossen bleiben müssen, dürfen Fußballspiele wieder stattfinden. Im Vorfeld der Spiele und danach werden viele Corona Tests benötigt, die eventuell in systemrelevanten Einrichtungen wie Krankenhäusern und Pflegeheimen fehlen. Es ist hier durchaus fraglich, ob sich der Fußball erlauben darf, einen Teil der Testkapazitäten für sich zu beanspruchen.

Fan Disziplin:

Fans versammeln sich trotzdem vor dem Stadion, wie das Geisterspiel Gladbach gegen Köln gezeigt hat. Dies ist zwar schon eine Weile her, dennoch ist die Gefahr ziemlich groß, dass nun auch bei den kommenden Spielen größere Fangruppen ihrer Mannschaft nachreisen und Infektionsherde bilden. Ein Bayern Fan sagte im Radio, er habe bisher kein einziges Spiel seiner Mannschaft verpasst, selbstverständlich werde er auch weiterhin zu allen Spielen fahren, egal, ob er im Stadion oder außerhalb steht.

Verzerrung:

Die lautstarke Unterstützung durch Fans macht schon einiges aus. Ohne Stimmung kann eine Mannschaft nicht nach vorne gepeitscht werden. Dies erweist sich aber als Nachteil gegenüber kleineren Vereinen, die eine treue Anhängerschaft haben und bei kleinen Stadien auch mit dem nötigen Abstand zuschauen und anfeuern können. Zudem kommt es zu möglichen Trainingsrückständen, da es in jedem Bundesland andere Regelungen gibt. Der Verein Werder Bremen durfte zum Beispiel erst später trainieren als andere.

Quellen (Zugriff am 19. April 2019)

<https://www.faz.net/aktuell/sport/fussball/coronavirus-und-jogi-loew-der-suchende-bundestrainer-16690138.html>

https://www.t-online.de/sport/fussball/bundesliga/id_87593502/fc-bayern-uli-hoeneß-ueber-zeit-nach-corona-krise-neue-fussballwelt-.html

Vincent Kirsch

Sport – die wichtigste Nebensache der Welt

Ist es wirklich sinnvoll, in der jetzigen Corona Situation Geisterspiele stattfinden zu lassen?

Natürlich geht es um sehr viel Geld, und viele Vereine fürchten ums Überleben, da die Einnahmen durch Ticketverkäufe, sowie die Gelder durch die TV-Übertragungen und Werbeeinnahmen fehlen. Zudem fallen viele Arbeitsplätze weg, die direkt abhängig sind vom Spielbetrieb.

Das sind alles Faktoren, die man bedenken muss. Trotzdem steht natürlich die Sicherheit aller Beteiligten im Vordergrund. Da stellt sich nun die Frage, ob diese unter den geforderten Bedingungen ernsthaft gewährleistet ist, und zwar nicht nur für die Spieler, sondern für alle Leute, die unmittelbar an den Spielorten beschäftigt sind. Laut der DFL sollen sich bis zu 250 Leute, vom Ordner bis hin zum Rettungsdienst etc. bei jedem Spiel aufhalten. Sollen die Beteiligten wirklich ihre Gesundheit aufs Spiel setzen? Zudem geht es um viele Testkapazitäten, die den Fußballclubs zur Verfügung gestellt werden, aber möglicherweise woanders dringend gebraucht werden. Krankenhäuser sparen aus Kostengründen an den 60 € teuren Tests für das Pflegepersonal, während man hunderte davon für die Vorbereitung eines einzigen Spieltages in der Bundesliga benötigt.

Zu dieser Ungerechtigkeit kommt eine weitere hinzu: Die Chancengleichheit der Mannschaften in Bezug auf die Vorbereitungszeit darf nicht unterschätzt werden, ein paar Vereine dürfen schon früher als andere anfangen in Kleingruppen zu trainieren.

Die DFL hat einige Pläne vorgelegt zum Szenario der Wiederaufnahme der deutschen Bundesliga, und der Spielbetrieb konnte am 18. Mai 2020 starten.

Eins ist natürlich auch klar: Die Stimmung in den Stadien fehlt, und man braucht Konzepte, die auch die Sicherheit aller ermöglichen. Problematisch wird auch eine Infektion eines Spielers bzw. innerhalb des Teams mit dem Corona Virus sein. Wie dann das weitere Vorgehen ist, ob man dann die ganze Mannschaft isoliert oder der Abbruch des Spielbetriebs - wie dann vorzugehen ist, diese und viele weitere Fragen werden bestimmt in den nächsten Wochen noch geklärt.

Positiv zu werten sind Aktionen, die aus der Entwicklung der letzten Wochen hervorgegangen sind. Einige Spieler haben freiwillig auf das Gehalt verzichtet oder starteten Initiativen zur Hilfe für Corona Kranke.

Alphonso Davies

Er hat selbst als Kind einige Jahre in einer Flüchtlingsunterkunft gelebt. Diese Zeit hat ihn sehr geprägt. Social distancing, sagte Davies, sei für die Menschen in den Lagern "tough", also hart; Familien leben dort auf wenigen Quadratmetern, direkt neben der nächsten Familie. Sollte ein Lager vom Corona Virus getroffen werden, sagte Davies, "wäre das eine Katastrophe". Er traf sich mit Begovic (Torwart des AC Mailands) an der Konsole und wollte für die Bedeutung des Flüchtlingshilfswerks werben und Spenden sammeln, "um zu helfen, Wasser und Essen zu organisieren". Die Aktion habe ihm Spaß gemacht, sagte Davies, der es auch versteht, das Leichte und das Schwere im Leben zu kombinieren. Beides gehört zu ihm, beides macht das Leben aus.

Joshua Kimmich u. Leon Goretzka von FC Bayern München

„Mit #WeKickCorona möchten wir denen helfen, die anderen helfen.“ Sie gründeten im März 2020 die Spenden-Initiative «We kick Corona» für karitative und soziale Einrichtungen. Gleich zu Beginn zahlten sie privat eine Million Euro ein, unter anderem auch für Einrichtungen der Tafel, über medizinische Geräte in Krankenhäusern, bis hin zur lokalen Obdachlosenhilfe oder Blutspende Dienste, die jetzt auf sofortige Hilfe angewiesen sind.

Joshua Kimmich: „Weil die Gesundheit über allem steht, ist jetzt Solidarität im Kleinen wie im Großen notwendig. Jeder kann helfen.“

Leon Goretzka: „Corona schlagen wir nur im Team“

Die Initiative wird von etlichen Sportlern wie der Fußball-Nationalspielerin Alexandra Popp, Tennis-Profi Alexander Zverev oder Leipzigs Trainer Julian Nagelsmann unterstützt. Laut der Homepage sind derzeit bereits mehr als 5 Millionen Euro an Spenden zusammen gekommen.



Javi Martinez (Spieler von FC Bayern)

Mit Martinez erfuhren Helfer des Roten Kreuzes tatkräftige Hilfe. Er verteilte im blauen Jogginganzug, mit Handschuhen und Mundschutz Einkaufskörbe bei einer Tour des Roten Kreuzes in Grünwald an ältere Leute. Das veröffentlichte das Rote Kreuz auf Instagram.

Die Profis des FC Augsburg verteilten kostenlos Getränkeboxen an Pflegepersonal aus der Region.

Hilfsaktion von Zweitliga-Fußballer Simon Zoller:

Zu Beginn der Aktion #SPENDEDEINETRIKOTNUMMER rief er die Fans auf:

«Wer mag, spendet einen Betrag in Höhe seiner Rückennummer, also z.B. drei Euro für die Nummer 3. Gerne auch mit einer Null dahinter».

Mittlerweile ist eine Summe im unteren fünfstelligen Bereich zusammen, die Summe soll an Amateurclubs fließen.

Es gibt etliche Prominente, die seinem Aufruf folgten, wie der Fußball-Weltmeister Roman Weidenfeller, Grünen-Politiker Cem Özdemir oder der Sky-Kommentator Wolff-Christoph Fuß. Alle zeigten auf Fotos Trikots mit ihren Rückennummern und spendeten anschließend.

Quellen (Zugriff am 29. April 2020)

<https://www.wekickcorona.com/>
<https://www.sueddeutsche.de/sport/alphonso-davies-fluechtlings-corona-fc-bayern-1.4891374>

<https://www.stimme.de/sport/ueberregional/sportwelt/topnews/Was-Sportler-in-der-Corona-Krise-Gutes-tun;art504,4343184>

Vincent Kirsch

Serien Empfehlung



Foto credit: Netflix / Gordon A. Timpen

Die Serie „Tribes of Europe“ handelt von einem postapokalyptischen Europa im Jahr 2074. Nach einer mysteriösen Katastrophe ist der Kontinent in unzählige Mikro-Staaten zerfallen. Einige Stämme, die sogenannten Tribes, kämpfen nun um die Vorherrschaft. Die drei Geschwister, welche von Emilio Sak-

raya, Henriette Confurius und David Ali Rashed gespielt werden, sollen das Schicksal des „neuen“ Europas verändern.

Gedreht wurde vom 9. September an bis Ende 2019 in Kroatien, Tschechien und Berlin. Die erste Staffel mit 6 Episoden à 45 Minuten erscheint noch in diesem Jahr auf Netflix.

Kreiert wurde die Serie von Philip Koch: „Es ist eine große Freude mit Tribes of Europe“ eine ganz eigene, völlig neue Erzählwelt zu kreieren und sie gemeinsam mit einzigartigen und komplexen Charakteren auf einer großen Abenteuerreise zu entdecken. Eine Welt voller Gefahr, aber auch voller Hoffnung. Eine wilde Vision für Europa im Jahr 2074. Oder was davon noch übrig ist.“

Fabio Desogus

„Parlement“

Eine neue Serie über einen Praktikanten im Europäischen Parlament von Noé Debré

Auf dem französischen Sender France TV läuft seit April 2020 eine neue Serie, eine deutsch-belgisch-französische Koproduktion über einen jungen Praktikanten, Samy Kantor, im Europäischen Parlament, der die Vorgänge und Menschen, welche dort arbeiten, auf sehr humorvoll geschilderte Art kennenlernt. Wann die Ausstrahlung in Deutschland im WDR stattfindet, steht noch nicht fest. Der Sendetermin wird sicher in den Medien bekannt gegeben, schaut einfach mal rein (gute Vorbereitung für den Sozialkundeunterricht?)

Jutta Behnke

Pourquoi j'aime l'Europe – et l'Allemagne

J'étais au collège et au lycée pendant les années 90, alors les relations entre l'Allemagne et la France étaient très fortes. Mes parents m'ont inscrite dès la 6ème en cours d'allemand, et j'ai eu la chance de pouvoir aller tous les ans en Allemagne avec mon école ! J'ai visité Frankfurt, Mayence, Worms, Zweibrücken, Berlin et Eisenach, en ex-Allemagne de l'Est. Je me souviens qu'Eisenach était en pleine construction après la réunification : il y avait des travaux partout dans la ville !

Dans ma tête je mélange un peu tous ces voyages, mais je me souviens très bien que mes correspondantes ont toujours été super gentilles avec moi, et que j'ai toujours très bien mangé aussi ;-)

J'ai découvert des endroits magnifiques et d'autres plus tristes. Mais justement, quand mes camarades de classe et moi avons visité Buchenwald, nous avons compris ce jour-là l'importance de l'Europe. C'est l'Union Européenne qui nous permettait de créer des liens si fort avec un pays avec lequel nous étions en guerre 50 ans plus tôt. C'est grâce à l'Europe que notre génération vivait en paix, et voulait préserver cette paix au sein de l'Europe.

Aujourd'hui je mesure l'impact que ces voyages ont eu dans ma vie. D'abord parce que j'ai pu découvrir et aimer la culture allemande. Aussi parce que j'ai pu manger mes premiers Kinder Shoko Bons avant tous les autres petits Français

Mais surtout je me rends compte qu'avec les années l'Europe s'est invitée dans ma vie : l'un de mes frères vit en Angleterre avec une Suédoise, l'autre va déménager à Amsterdam, deux de mes meilleures amies sont Ecossaises et l'une est devenue Belge pour pouvoir continuer à travailler au Parlement Européen à Bruxelles.

L'Europe me permet aussi de voyager facilement partout et même de faire des stages dans d'autres pays. Ainsi, j'ai pu redécouvrir l'Allemagne l'année dernière, grâce à une semaine géniale de stage au lycée Samuel-Heinicke-Fachoberschule à Munich. J'ai re-découvert la gentillesse (et la nourriture) allemande et pour la première fois j'ai visité la Bavière. Un bonheur !

L'Europe est d'autant plus impor-

tante pour moi en ce moment, car il faut que l'on s'entre-aide. Je vois des médecins norvégiens qui vont aider les hôpitaux italiens, des masques français qui partent chez nos voisins européens, et surtout j'ai pu voir la générosité des hôpitaux allemands qui ont accepté de

prendre en charge des patients français atteints du COVID-19. Je suis heureuse de voir une telle solidarité européenne.

La France est ma patrie, mais je suis fière de dire que l'Europe est ma maison.

Warum ich Europa liebe – und Deutschland

In den 90er Jahren war ich auf dem Gymnasium, es war eine Zeit, in der die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sehr eng waren. Meine Eltern haben mich in der 6. Klasse des Collège für den Deutschunterricht angemeldet und ich hatte die Chance, jedes Jahr mit meiner Klasse nach Deutschland zu fahren. Ich habe Frankfurt besucht, Mainz, Worms, Zweibrücken, Berlin und Eisenach in der ehemaligen DDR. Ich erinnere mich, dass Eisenach nach der Wiedervereinigung gerade komplett neu aufgebaut wurde: in der ganzen Stadt waren Baustellen!

In meinem Kopf vermische ich diese Fahrten ein bisschen, aber ich erinnere mich sehr gut, dass meine Austauschpartnerinnen immer sehr nett waren und dass ich immer sehr gut gegessen habe!!

Ich habe wunderschöne Orte entdeckt und recht triste Orte. Aber als meine Schulkameraden und ich Buchenwald besuchten, an dem Tag haben wir begriffen, wie wichtig Europa ist. Es war die Europäische Union, die uns ermöglichte, mit einem Land, mit dem wir 50 Jahre früher im Krieg standen, nun enge Beziehungen zu knüpfen.

Und heute kann ich den Einfluss ermessen, den diese Reisen auf mein Leben hatten. Zunächst, weil ich die deutsche Kultur entdecken konnte und lieben lernte. Dies unter anderem dadurch, dass ich meine ersten Kinder-Schokoladen-Bonbons essen konnte, vor allen anderen kleinen Franzosen.

Aber ich habe vor allen Dingen festgestellt, dass sich Europa mit den Jah-

ren zunehmend in meinem Leben ausgebreitet hat: einer meiner Brüder lebt in England mit einer Schwedin zusammen, der andere wird nach Amsterdam ziehen, zwei meiner besten Freundinnen sind Schottinnen und eine von ihnen wurde belgische Staatsbürgerin um (nach dem Brexit, Anm.d.Red.) weiterhin im Europäischen Parlament in Brüssel arbeiten zu können.

Europa erlaubt mir auch leicht überall hin reisen zu können und sogar in anderen Ländern ein Praktikum zu machen. Auf diese Weise konnte ich letztes Jahr noch einmal Deutschland entdecken, dank einer genialen Praktikumswoche an der Samuel-Heinicke-Fachoberschule in München. Ich habe die deutsche Freundlichkeit (und das Essen) wiederentdeckt und zum ersten Mal habe ich Bayern besucht. Welch ein Glück!

Europa ist für mich in dieser Zeit besonders wichtig, denn man muss sich gegenseitig helfen. Ich sehe norwegische Ärzte, die in italienischen Krankenhäusern helfen, französische Masken, die an europäische Nachbarn geliefert werden, und vor allem konnte ich die Großzügigkeit der deutschen Krankenhäuser sehen, die französische Corona Patienten aufgenommen haben. Ich bin sehr glücklich, solch eine europäische Solidarität zu sehen.

Frankreich ist meine Heimat, aber ich sage mit Stolz, dass Europa mein Zuhause ist.

Justine Renault,
französische Lehrerin, Dijon, Frankreich

Tipps für Apps

Wie bleibe ich auf dem neuesten Stand der Politik oder kann mich über andere wichtige Themen informieren? Wir haben euch unsere Lieblings-Apps hierfür als Tipps zusammengestellt.

Tagesschau



Die Tagesschau-App liefert euch die wichtigsten und aktuellen Nachrichten des Tages – direkt auf eure Handys. Außerdem schickt die App euch bei wichtigen Neuigkeiten als Eilmeldungen, sodass ihr schnellstmöglich darüber informiert werdet. Nachrichten schnell unterwegs checken ist mit dieser App ganz einfach. Zudem kann man alle wichtigen Livestreams wie zum Beispiel Pressekonferenzen oder die Tagesschau auf der App anschauen.

Talking Europe



Du möchtest dich mit Menschen aus anderen EU-Mitgliedsstaaten austauschen und über bestimmte Themen diskutieren? Dann ist diese App perfekt! Zum Anfang beantwortest du 5 Fragen zu politischen Äußerungen und wirst danach mit jemandem der einer anderen Meinung ist in

einen gesicherten Einzelchat geführt. Der Chat beginnt wieder mit einer politischen Meinung oder Frage über die ihr dann diskutieren könnt. Deine Nachricht wird dann in seine jeweilige Muttersprache übersetzt, sodass du ganz einfach auf Deutsch diskutieren kannst.

Diskutier Mit Mir



Diese App fördert auch den politischen Dialog. Das Prinzip ist das gleiche wie bei Talking Europe nur hier kannst du dich mit Menschen aus Deutschland austauschen. Du wirst nach Beantwortung von einigen Fragen mit einer komplett andersdenkenden Person zusammengeführt und kannst so deine Meinung zu bestimmten Aussagen abgeben und so in einen Dialog treten.

Citizens' App



In der Citizens' App erfahrt ihr alles rund um die Europäische Union. Wer ist für was zuständig? Welche Veranstaltungen finden in der Nähe statt? Was wird diese Woche im Europäischen Parlament debattiert? All das und noch viel mehr findet ihr dort. Kurznachrichten zur

EU, Zahlen und Fakten und viele Bereiche zu Themen wie Wirtschaft, Gesundheit, Landschaft,... informieren euch vielseitig. Außerdem könnt ihr eure Fragen an das Europäische Parlament direkt über die App stellen und bekommt darauf eine Antwort.

Funk



Funk ist ein deutsches Online-Medienangebot und Content-Netzwerk der ARD und des ZDF für Jugendliche und junge Erwachsene. Sie bieten Videos, Podcasts und vieles mehr an, dabei thematisieren sie viele verschiedene Bereiche, wie zum Beispiel Politik, Gesellschaft, Geschichte und vieles mehr.

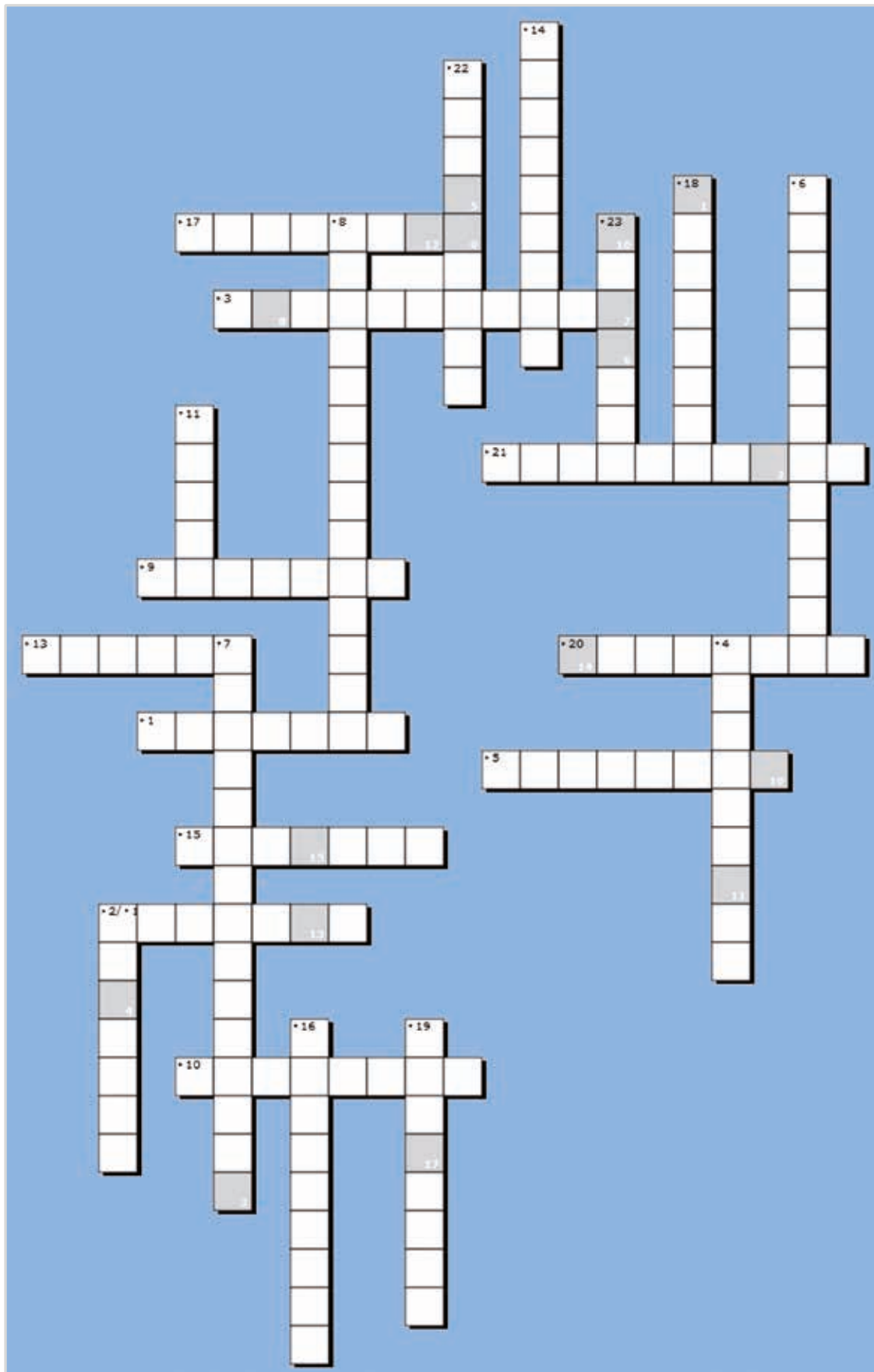
Dlf Nachrichten



Dlf – Die Nachrichten ist die App aus der Deutschlandfunk-Nachrichtenredaktion. Sie bringen so wie die Tagesschau-App rund um die Uhr wichtige Nachrichten auf eure Smartphones. Du kannst Livestreams anschauen und Wichtigstes als Eilmeldung per Push-Funktion erhalten.

Jan Lindner

Europa-Kreuzworträtsel



1. Europäische Grenz- und Küstenwache
2. Präsident des Europäischen Parlaments
3. Vertreter der Nationalregierungen in der EU
4. In 9400 km Entfernung von Brüssel befindet sich das EU-Überseegebiet
5. Sitz der Europäischen Kommission
6. Vater des Gedankens der EU (Vor- und Nachname)
7. Jüngstes Mitglied des bayerischen Landtags (Vor- und Nachname)
8. Europa im Jahr 2074 ist zu sehen in
9. Schüler- und Studentenaustauschprogramm der EU
10. Zum Plastikmüll veranstalteten die Juniorbotschafter • innen einen
11. Europas tierischer Gefährte
12. Land, das nicht in die EU will
13. Anzahl der Sterne auf der EU-Flagge
14. Sitz der EZB
15. Präsident • in der EZB (Nachname)
16. Land, das 1985 aus der EU austrat
17. Jüngstes EU-Mitglied
18. Er verbindet Frankreich und Großbritannien
19. Eine der letzten Diktaturen in der heutigen EU
20. Der nördlichste Punkt der EU liegt in
21. Das flächenmäßig größte Land der EU
22. Klimaprogramm der EU
23. Ist kein Mitglied der EU

Europäische Solidarität in Zeiten von Corona

#EuropeansAgainstCovid19

Dieser Hashtag steht für Zusammenhalt und Solidarität innerhalb der EU in Zeiten von Corona. Europa muss jetzt Stärke und Zusammenhalt zeigen, sowohl die Regierungen als auch die Gesellschaft. Unter diesem # findet man heute viele Beiträge im Internet, wie man Solidarität zeigen kann, aber sich auch gegenseitig hilft und schützt. So kann jeder seinen Beitrag in der Corona-Zeit öffentlich machen. Auch wir Junior- und Seniorbotschafter*innen der Samuel-Heinicke-FOS haben einige Sachen gemacht, aber auch beobachtet und gesehen.

Jan Lindner

Für ältere Menschen oder Risikogruppen einkaufen gehen



Vera während eines Feuerwehreinsatzes mit einer Maske

Live-Konzerte bekannter Musiker im Internet



Ein Dankeschön an die Menschen, die trotz dieser Krise arbeiten



Tragen von selbstgemachten Masken



Masken selber nähen



Solidaritätskerze auf dem Balkon



Licht für Zusammenhalt in den Würzburger Weinbergen

Straßenmusiker geben Konzerte vor Altenheimen

Gottesdienste vor Altenheimen



Selbstgebastelte Regenbögen an den Fenstern als Zeichen der Hoffnung

Les Financiers = Goldbarren de ma copine Félicie



Zutaten

170g gute Süßrahmbutter
140g Puderzucker
120g gemahlene Mandeln
45g Mehl
4 Eiweiß
1 Prise Salz
einige (Hasel-) Nüsse

1. Zunächst eine „Nussbutter“ herstellen: die Butter in Stücke schneiden, schmelzen lassen. In dem Moment, wo es anfängt zu schäumen, wird die Butter dunkler (sie duftet dann „nussig“), vom Herd nehmen und abkühlen lassen, bis sie nur noch lauwarm ist.
2. Alle trockenen Zutaten in eine Schüssel geben und verrühren.
3. Das Eiweiß zu Eischnee schlagen und dazugeben, anschließend die lauwarme Butter.
4. Eine Financier Form (oder Madeleine/ Muffin Form) ausbuttern und den Teig hineingeben. Der Teig wird aufgehen, deshalb nur zu zwei Dritteln füllen. Man kann zwei, drei Haselnüsse auf den Teig setzen.
5. Jetzt die Form für mindestens eine Stunde in den Kühlschrank stellen.
6. Bei Umluft ca. 15 – 20 Minuten backen, 150 °bei Ober-/Unterhitze 15 Minuten bei 170°. Die Financiers sollen leicht gebräunt sein.
7. Rasch aus der Form nehmen und auf einem Rost auskühlen lassen, bis sie außen eine zarte Kruste haben.

BON APPETIT ! ☺

Cannelloni di Ricotta e Spinaci al Pomodoro

Zutaten

1 Zwiebel
1 Knoblauchzehe
2 EL Olivenöl
500g Tomaten in Stücken
300g Blattspinat
Salz, Pfeffer
1 Prise Zucker
150g geriebener Parmesan
400g Ricotta
1 Ei
16 Cannelloni (ohne Vorkochen)
200g Mozzarella
Öl zum Einfetten

Zubereitung:

Zwiebel und Knoblauch schälen. Zwiebel würfeln, Knoblauch durchpressen. Beides im heißen Öl andünsten. Tomaten zufügen und bei sanfter Hitze unter gelegentlichem Rühren 5 Minuten kochen. Spinat waschen, abtrocknen und etwas zerkleinern. 1/3 davon zur Tomatensauce geben und diese mit Salz, Pfeffer und Zucker würzen.
100g Parmesan mit Ricotta, Ei und restlichem Spinat verrühren, salzen und pfeffern. In einen Spritzbeutel mit großer Lochtülle füllen und in die Cannelloni spritzen.
Diese in eine gefettete Auflaufform schichten, mit Tomatensauce bedecken und mit restlichem Parmesan und gewürfeltem Mozzarella bestreuen. Im heißen Backofen bei 225 Grad (Gas: Stufe 4) auf der mittleren Schiene in etwa 25 Minuten goldbraun überbacken.

Monte Bianco – Weißer Berg

Zutaten (4 Personen)

500g Maronencreme
1 Esslöffel Kakaopulver
60g geschmolzene Schokolade
ein wenig Rum
300g Schlagsahne
2 Esslöffel Puderzucker

Zubereitung

Die Maronencreme mit dem Kakaopulver und der geschmolzenen Schokolade vermengen.
Danach mit dem Rum aromatisieren und 200g Schlagsahne mit dem Puderzucker verrühren.
Schließlich aus der Masse einen kleinen Berg formen und mit der übrig gebliebenen Schlagsahne dekorieren.

La torta Pasqualina

Zubereitung

Spinat garen und abtropfen lassen. Wenn er abgekühlt ist, fein hacken.
In einer Schüssel den Spinat, ein Ei, den Ricotta, Salz und Pfeffer mischen.
Eine Form von 22 cm Durchmesser mit der ersten Blätterteigplatte auslegen, mit einer Gabel kleine Löcher in den Teig stechen und die Füllung hineingeben.
Drei Vertiefungen in die Füllung drücken und die restlichen drei Eier hineingießen.
Das Ganze mit der zweiten Blätterteigplatte abdecken, einen Rand formen und den überschüssigen Teig entfernen.
Die Torte 30 – 35 Minuten bei 180° backen.

Zutaten (4 Personen)

500g Spinat
250g Ricotta
100g geriebener Käse
4 Eier
2 Blätterteigplatten
Salz
Pfeffer.

¡Qué aproveche!

Ein spanisches Sommermenü

Spanische Essgewohnheiten

Zwischen den Hauptmahlzeiten essen die Spanier gerne Tapas oder Pinchos (Spieße). Tapas wurden ursprünglich als Appetit-Häppchen zu einem Glas Wein gereicht. Inzwischen werden Tapasplatten in speziellen Tapasbars serviert. Typische Tapas sind: Gambas al Ajillo (Knoblauchgarnelen), gebratene Chorizo oder Tortilla-Stückchen.

Morgens: Zum Frühstück bevorzugt der Spanier einen Milchkaffee und ein Croissant. An Feiertagen und sonntags werden häufig heiße Schokolade und Churros, ein süßes frittiertes Brandteiggebäck, gereicht.
Mittags: Das Mittagessen heißt in Spanien "el almuerzo" und wird zwischen 14 und 15.30 Uhr eingenommen.
Abends: Das Abendessen „la cena“ liegt in Spanien zwischen 21 und 22 Uhr.

Vorspeise: Gazpacho Andalúz



Für 2 Portionen

150 g Salatgurke
150 g gelbe Paprikaschoten
150 g Strauchtomaten

1 Zwiebel

schälen, längs halbieren und entkernen
putzen, Kerne entfernen
vierteln, entkernen (Kerne beiseite legen)
klein hacken. Ebenso ein Drittel des Gemüses klein würfeln.

3 Knoblauchzehen
450 g Tomatensaft
2 EL Olivenöl
2 EL Weißweinessig
Tabasco
Salz, Pfeffer
50 g Ciabatta
2 EL Olivenöl

Restliches Gemüse
1 Knoblauchzehe, Tomatenkerne

fein pürieren.
Kräftig mit
würzen. Eine Stunde kalt stellen.
würfeln.
Olivenöl erhitzen, 2 angedrückte Knoblauchzehen und die Brotwürfel dazugeben und goldbraun rösten.
dazugeben.

Servieren.

Während der heißen Sommer in Andalusien in Südsanien entstand diese kalte Suppe aus rohem Gemüse, Tomaten, Gurken, Paprika, Zwiebeln und Essig . Gazpacho ist ein Relikt der Mauren, die im Mittelalter die iberische Halbinsel erobert hatten.

gehackte Petersilie

Schnelles Hauptgericht (mit Salat): Tortilla Española

(auch als Vorspeise gut geeignet)

500 g Kartoffeln (festkochend)
250 ml Olivenöl
Salz

150 g Zwiebeln

4 Eier

Die Tortilla ist die unumstrittene Königin der spanischen Küche. Sie wird im ganzen Land serviert und ist für jeden Geschmack geeignet. Gleichzeitig ist sie ein perfektes Beispiel für die Schlichtheit und Exklusivität der spanischen Küche.

schälen, in kleine (0,5 - 1 cm) Würfel schneiden und mit einem gestrichenen Teelöffel Salz bestreuen. Ca. 250 ml Olivenöl in einer Pfanne (24 cm Durchmesser) erhitzen und die Kartoffelwürfel zugeben. Die Kartoffeln sollten mit Öl gerade bedeckt sein. Die Temperatur auf mittlere Hitze zurückstellen und die Kartoffeln etwa 12 - 15 Minuten garen. Die Zwiebeln fein hacken, mit wenig Olivenöl 10 - 15 Minuten glasig anschwitzen. in eine Schüssel geben und mit einem Schneebesen kräftig schlagen. Die Kartoffeln mit einem Sieb vom Olivenöl trennen. Kartoffeln und Zwiebeln zu den Eiern in die Schüssel geben und 3 - 5 Minuten ziehen lassen. Ca. 2 - 3 Esslöffel Olivenöl stark erhitzen, die Tortillamasse in die Pfanne geben und 2 Minuten braten. Wenn die Masse anfängt zu bräunen (die Eier nicht stocken lassen), die Tortilla mithilfe eines Tellers umdrehen. Einfach den Teller auf die Tortilla legen und die Pfanne umdrehen, sodass die Tortilla auf dem Teller liegt. Dann die Tortilla in die Pfanne gleiten lassen. Von der Rückseite 1 Minute braten. Die Tortilla soll innen noch flüssig sein.

Als Beilagen Brot oder Salat reichen. Reicht sicher auch für 2 Personen.



Por fin – el postre, der Nachtisch Spanische Vanilleceme auf Himbeerspiegel



1/2 Vanilleschote

250 ml Sahne
100 g Zucker
Agar-Agar
oder Gelatine
200 g Himbeeren
1 EL Puderzucker
0,1 l Portwein

Für 2 Portionen

der Länge nach aufschneiden und das Mark mit einem Messer herauskratzen. Vanillemark und -schote mit Sahne und Zucker bei kleiner Hitze ca. 10 Minuten kochen. Schote herausnehmen und die Sahne etwas abkühlen lassen. nach Packungsanweisung vorbereiten und in die Masse geben, in passende Förmchen füllen und ca. 2 Stunden kalt stellen. Durch ein Sieb streichen und mit Puderzucker und Portwein abschmecken. Physalis und Himbeeren waschen und auf kleine Holzspieße stecken. Himbeerpüree als Spiegel auf Teller geben, Creme darauf stürzen und mit den Spießen sowie nach Wunsch mit Zitronenmelisse garniert servieren.

Impressum

Herausgeber Club Europa, Samuel-Heinicke-Fachoberschule
81243 München, Dachstraße 19. www.augustinum-schulen.de

Verantwortlich für den Inhalt
Seniorbotschafterinnen: Jutta Behnke, Ruth Stegmann
Juniorbotschafter*innen: Zahra Benkhay, Fabio Desogus,
Vera Ebbinghaus, Valentin Jungwirth, Vincent Kirsch, Finn
Lindner, Jan Lindner, Christina Weigelt

Gastbeiträge: Brigitte Schorer, Diana Stachowitz MdL, Mara
Grimminger, Natascha Afanassjew, Wolfgang Hinrichs, Dr.
Eva-Sabine Rosen, Mara Kirchner, Justine Renault, Diana
Martel, Valentin Müller, Mariana Figueiredo Silva, Melanie
Spillner, Albert Coers, Martina Winnen, Amin Faouzi, Mousa
Benkhay, Durdu Öztürk, Susanne Unzeitig, Monika Henschel
Fotografien: Die jeweiligen Autoren
Gestaltung: Hubert Kretschmer
Kopie auf Recyclingpapier. Auflage: 100+

Und für zwischendurch oder am Vormittag oder ... Und danach ist man auch satt.

Churros con Chocolate

60 ml Milch
60 ml Wasser
30 g Butter
60 g Mehl
Salz
2 Eier

Pflanzenöl, zum Frittieren
(2-3 Liter)
1 EL Zucker
0.25 TL Zimt

Backpapier
Spritzbeutel

Schokoladensauce
25 g Pinienkerne
75 ml Milch
100 ml Schlagsahne
150 g Orangen-Schokolade
(70 % Kakao)

Milch, Wasser und Butter aufkochen. Herd ausschalten.

Mehl, 1 Prise Salz dazugeben und umrühren, bis sich ein Kloß bildet und der Topfboden einen weißen Belag bekommt. Abkühlen lassen und die Eier unterrühren. (Brandteig)
auf 180 Grad erhitzen, Backpapier in 8 ca. 8 x 19 cm große Rechtecke schneiden und dünn mit Öl bepinseln. Teig in einen Spritzbeutel mit großer Sterntülle geben, auf jedes Backpapier eine Schlaufe von ca. 10 cm Länge spritzen. Das Spritzgebäck portionsweise mithilfe des Backpapiers vorsichtig ins heiße Öl gleiten lassen und 2 - 3 Minuten goldbraun backen, dabei einmal wenden. So weiterverfahren, bis der Teig verbraucht ist. Zimt und Zucker mischen, die Churros damit bestreuen.
in einer Pfanne ohne Fett goldbraun rösten und fein hacken. Milch und Sahne aufkochen und von der Kochstelle nehmen. Schokolade in Stücke brechen und in der heißen Milch-Sahne-Mischung auflösen. Sauce bei sehr kleiner Hitze warm halten, gelegentlich umrühren.
Pinienkerne unter die Schokoladensauce rühren und sofort die Churros dazu servieren.

Reicht für 15 Portionen (macht man es ja nicht für sich allein)



Irish Soda Bread



Ingredients

450 g plain flour (= Weizenmehl Type 405)
450 g stoneground flour (= Weizenvollkornmehl)
15 g baking soda (= Natron)
10 g salt
15 g sugar
30 g soft butter
670 ml buttermilk

Preparation

Mix the dry ingredients. Then mix in the butter and next the buttermilk to make a dough (= Teig). Do not mix too long. Split the dough in half, make two rounds and flatten them slightly. Sprinkle with a little plain flour and slightly cut a cross in the top of each round.
On a baking sheet bake the breads in a preheated oven at 160°C for 10 minutes and then at 180°C for another 20-30 minutes.

Test the baked breads by tapping at the bottom: they should sound hollow. Serve the fresh bread with butter, cheese, jam or anything you like.

I have collected a lot of Irish recipes over the years and I strongly believe that Irish cooking is much better than people (outside Ireland) might think. Especially Irish baking is great and THE most typical recipe is soda bread. In the past it was cooked in a cast iron skillet over the fire. This recipe is from Pat Lynott, a fabulous Irish baker based in Cork, in the southwest of Ireland.

FRANCESINHA

ein Rezept aus Portugal

Zutaten
6 Scheiben Toast
10 Scheiben Käse
6 Scheiben Kochschinken
2 grobe Grillwürste
2 würzige Würste (z.B. Chorizo)
2 dünne Rindersteaks
2 Eier
Salz und Pfeffer.

Zutaten für die Sauce
500ml Bier
1,5 Würfel Fleischbrühe
3 EL Tomatenmark
1 Zwiebel
3 Knoblauchzehen
1 EL Butter
1 Lorbeerblatt
1-2 EL Speisestärke
1 Glas Weißwein
½ Glas Portwein
etwas Brandy oder Whisky.

Zubereitung

- Für die Sauce Zwiebel und Knoblauch kleinwürfeln und mit 1 EL Butter und dem Lorbeerblatt in einem tiefen Topf bei mittlerer Hitze glasig anschmoren.
 - Anschließend Tomatenmark, Brühwürfel und Weißwein hinzufügen und etwa bei mittlerer Hitze etwa 5 Minuten köcheln lassen.
 - Das Bier und die Speisestärke hinzufügen und alles noch mal für ca. 10 Min. weiter köcheln lassen. Lorbeerblatt entfernen und die Sauce mit Pürierstab pürieren.
 - Den Portwein und nach Belieben etwas Whisky/ Brandy hinzugießen, alles weiter köcheln lassen. Bei bedarf noch etwas Stärke unterrühren, um die Sauce einzudicken. Nach Geschmack noch etwas Chili – Öl zugießen.
 - Inzwischen die Steaks und die groben Bratwürste fertig anbraten. Anschließend sowohl die Bratwürste als auch die würzige Wurst längs halbieren und dann noch mal quer teilen.
 - Als nächstes in einer Auflaufform das Sandwich belegen. Dazu zunächst eine Scheibe vorgetoastetes Brot mit dem Steak belegen und anschließend 4 Stücke der geviertelten Wurst darauf verteilen.
 - Wieder eine Scheibe Toast aufschichten und diese mit vier Vierteln der Bratwurst sowie 3 Scheiben Schinken belegen.
 - Die letzte Scheibe Toast als Deckel obendrauf legen und 4-5 Scheiben Käse so auf dem Toast verteilen, dass zur Seite noch etwas überlappt.
 - Im vorgeheizten Backofen für ca. 5-10 Minuten überbacken. Sobald der Käse etwas verlaufen ist, kann man noch ein Ei darüber schlagen und alles im Backofen mit garen.
 - Sobald der Käse und das Ei die gewünschte Konsistenz haben, kann die Francesinha aus dem Ofen genommen und mit der Sauce übergossen werden. Zusammen mit Pommes Frites servieren.
- Bom apetite!

BLINI

russische Pfannkuchen

Zutaten
350 ml Milch
2 Eier
ca. 150 g Mehl
½ EL Zucker
1/3 TL Salz
3 EL Pflanzenöl
Öl zum Einfetten der Pfanne.

Zubereitung

- Milch, Eier, Zucker und Salz in eine Schüssel geben und alles verrühren.
- Das Mehl dazugeben, umrühren und den flüssigen Teig 20-30 Min. ruhen lassen.
- Das Pflanzenöl dazu gießen, verrühren.
- Die Pfanne einfetten und erhitzen.
- Etwas Teig abnehmen, in die heiße Pfanne fließen lassen und gleichmäßig verteilen.
- Die Blinis bei mittlerer Hitze von beiden Seiten leicht anbraten.
- Am besten noch warm essen.

Приятного аппетита !

Freundschaft
Auflösung

1. Englisch, 2. Russisch, 3. Spanisch, 4. Französisch, 5. Italienisch, 6. Polnisch, 7. Türkisch, 8. Gälisch, 9. Baskisch, 10. Lettisch, 11. Schwedisch, 12. Slowakisch, 13. Portugiesisch, 14. Dänisch, 15. Kroatisch, 16. Griechisch, 17. Bulgarisch, 18. Finnisch, 19. Ungarisch, 20. Isländisch, 21. Estnisch, 22. Norwegisch, 23. Niederländisch, 24. Luxemburgisch.

Jutta Behnke

Mara Kirchner



Wie geht es euch mit der Maskenpflicht?

Nicht gut



Was habt ihr am meisten in der Corona-Zeit vermisst?

Freunde



Was ist im Umgang mit Hörenden schwierig?

Die Kommunikation



Wie war "Home-schooling" für euch?

Gut

Mariana Figueiredo Silva,



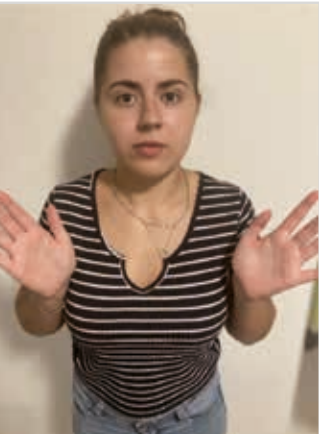
Wie geht es euch mit der Maskenpflicht?

Schwierig.



Wie war „home-schooling“ für euch?

Chaotisch



Wie unterhaltet ihr euch am liebsten mit euren Freunden?

Offen



Was habt ihr in der Coronazeit am meisten vermisst?

Freunde



I am Europe

Der Club Europa an der Samuel-Heinicke-Fachoberschule

Wer sind wir und was machen wir?

Wir sind Schüler aus verschiedenen Klassen der Oberstufe, mit einem großen Interesse an Europa sowie den Werten und politischen Abläufen in der Europäischen Union, aber auch an Treffen mit Menschen aus anderen (europäischen) Ländern. Unser Ziel ist es, eine Botschafterschule des Europäischen Parlaments zu werden und wir sind auf dem besten Weg dieses zu erreichen. Der erste Schritt war es, ein Konzept zu verfassen, in dem wir erläutern, warum wir Botschafterschule werden möchten und was wir auf

diesem Weg alles planen. Es wurde zu unserer Freude vor kurzem angenommen und nun werden wir durch viele Aktionen unserem Ziel näherkommen.

Es ist uns sehr wichtig, die ganze Schule mit einzubinden und möglichst viele Schüler*innen mit unserer Begeisterung für Europa zu erreichen. Dies haben wir beispielsweise durch Fragebögen, die wir in allen Klassen sowie im Lehrerkollegium verteilt und im Anschluss ausgewertet haben, getan. Dadurch konnten wir erkennen, welche Themen unseren Mitschüler*innen be-

sonders wichtig sind und sie besonders interessieren. Des Weiteren planen wir einen Europatag an unserer Schule, bei dem wir viele Gäste einladen wollen. Neben Abgeordneten des Europäischen Parlaments auch Europa-Politiker*innen aus dem Bayerischen Landtag. Dort haben die Schüler die Möglichkeit Fragen an die Abgeordnete zu stellen und auch eine kleine Diskussion ist geplant.

Als Botschafterschule des Europäischen Parlaments haben wir die Möglichkeit, auch an internationalen Events

teilzunehmen, die in diesem Jahr leider beide wegen der Corona Pandemie verschoben wurden. Eines davon war das internationale Treffen von Botschafterschulen aus Luxemburg, Frankreich und Deutschland. Man kann sich mit Schülern aus anderen europäischen Ländern austauschen und ein gemeinsames Programm zum Europatag auf die Beine stellen. Hier wären sogar europäische Führungspersonen aus dem Parlament und der Kommission ange-reist. Dies soll nun im Herbst stattfinden.

Auch eine Reise zum European Youth Event (EYE) in Straßburg, welches alle zwei Jahre rund um das Europäische Parlament stattfindet, war geplant, wo fast 10000 junge Menschen zusammen in Workshops arbeiten und diskutieren.

Einstweilen arbeiten wir hier und versuchen viele Impulse in die Schulfamilie hineinzutragen. Schaut unter „Schulleben“ – dort steht, welche Aktionen bereits liefen und was wir noch planen.

Ein Event bitte vormerken - vor den Sommerferien gibt es noch ein „come-together“ mit Musik und Spaß ... Wir hoffen sehr, Ihr schaut vorbei!
Bis dahin!

Fabio Desogus



Land, Republik, Staat, Nation

*Abbildung: Aus Albert Coers: so-VIELE.de Heft 44-2 – Länderkennzeichen,
München 2016, icon Verlag*



shf.goeseurope
auf Instagram